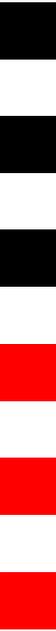




Klimabericht 2024

Unser Engagement für die Zukunft



Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|---|-------|---|-------|
| Kontext | S. 4 | | |
| 01 Governance im Bereich Klimaschutz und CSR | S. 6 | 04 Emissionsvermeidung für unsere Kunden | S. 27 |
| CO ₂ und Klima: Unsere Herausforderung betrifft vorrangig den Menschen | S. 7 | Die Einkaufsdirektion bezieht die | |
| CSR und Klimaschutz auf allen Ebenen der Governance | S. 10 | Wertschöpfungskette in umweltfreundliche Prozesse ein | S. 29 |
| 02 Verantwortungsvolle Strategie und Verpflichtungen der Gruppe | S. 11 | Low Carbon-Design und Konstruktion | S. 31 |
| Das Klima nimmt unter den CSR-Risiken eine herausragende Stellung ein | S. 14 | Kreislaufwirtschaft | S.33 |
| Matrix der wichtigsten CSR-Risiken | S. 15 | Erneuerbare Energien und Energieeffizienz | S. 34 |
| Die Berücksichtigung von Klimarisiken wird unverzichtbar für die Gruppe | S. 16 | Nachhaltige Mobilität | S. 36 |
| Umweltstrategie | S.17 | 05 Reduzierungsmaßnahmen und -ziele | S. 37 |
| 03 Reduzierung der gruppeninternen Emissionen | S. 21 | Erfüllung der Anforderungen nach | |
| Verbrauch | S. 24 | Zuverlässigkeit der nichtfinanziellen Daten | S. 39 |
| Transport und Produktion | S. 26 | Verfolgung des 1,5°C-Ziels Scope 1 und 2 | S. 40 |
| | | Überwachung der Scope 3-Emissionen | S. 41 |
| | | Scope 3 nachgelagert | S. 42 |
| | | Glossar | S. 43 |





Angesichts der klimatischen Herausforderungen werden die Geschäftsbereiche Bau und Infrastrukturen aktiv

___ **Ökologisch planen und die Lebensdauer von Gebäuden und Bauwerken verlängern**, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität ausbauen ... Es werden zahlreiche Innovationen und Lösungen zur Dekarbonisierung konzipiert, ausgebaut und umgesetzt.

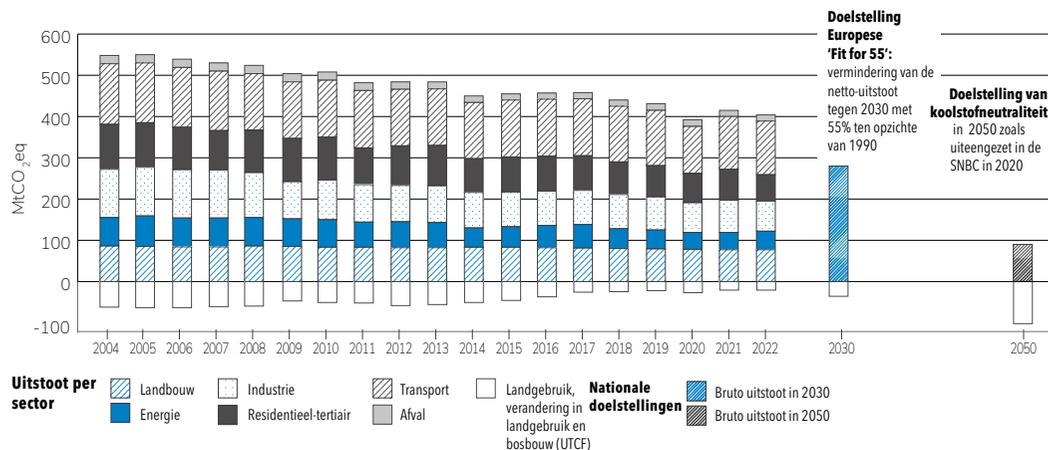
Die **Treibhausgasemissionen** um **55%** reduzieren im Vergleich zu 1990

Zum ersten Mal in der Geschichte hat sich die Erde im Zeitraum von Februar 2023 bis Februar 2024 in zwölf aufeinanderfolgenden Monaten um mehr als 1,5 °C erwärmt, wie aus Daten hervorgeht, die Anfang Februar 2024 vom europäischen Erdbeobachtungsprogramm Copernicus veröffentlicht wurden. Die Konzentrationen von Treibhausgasen (THG) erreichten 2023 die höchsten jemals in der Atmosphäre gemessenen Werte. Umweltthemen, allen voran das Klima, werden heute zur Priorität der französischen Unternehmen. Neben der Messung ihres

CO₂-Fußabdrucks entwickeln sie zunehmend Strategien, um CO₂-neutral zu werden. Neue Regelungen wie die neue EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeits-Berichterstattung, CSRD* genannt, verpflichten sie zu einer genaueren Berichterstattung über die Wechselwirkungen zwischen ihren Geschäftsaktivitäten und der Umwelt. 2019 verabschiedet wurde und der in Ziele für 2030 (Verringerung der Treibhausgasemissionen um 55 % im Vergleich zu 1990) und 2050 (Erreichung der CO₂-Neutralität) untergliedert ist, legt die

nationale Low Carbon-Strategie (SNBC) fest, wie der Übergang zu einer kohlenstoffarmen, zirkulären und nachhaltigen Wirtschaft in allen Wirtschaftssektoren umgesetzt werden soll, wobei der Schwerpunkt auf den Sektoren mit den höchsten Emissionen in der französischen Wirtschaft wie Verkehr, Bauwesen, Energieerzeugung und Industrie liegt – dazu gehören die meisten von ihnen auch auf europäischer Ebene.

Treibhausgasemissionen in Frankreich (2004-2022) und nationale Ziele (2030 und 2050)



De historische uitstootgegevens komen van het SECTEN-verslag van CITEPA en de doelstellingen voor 2030 en 2050 komen van SGPE en NECP.

Die Baubranche, die für nahezu 27 % der landesweiten Emissionen verantwortlich ist (davon entfallen fast 23 % auf das *Baugewerbe* und 3,5% auf öffentliche Arbeiten), hat eine besondere Verantwortung für die Umsetzung von Maßnahmen. Die Flächeninanspruchnahme verringert beispielsweise die Fähigkeit der Böden, Kohlenstoff zu speichern. Die heutigen Baumaterialien fallen dabei ins Gewicht: 23% der weltweiten Emissionen gehen auf Beton, Stahl und Aluminium zurück. Auch die durch die Beheizung von Gebäuden verursachten Emissionen müssen reduziert werden.

Ökologische Planung und Verlängerung der Lebensdauer von Gebäuden und Bauwerken

Die französische Baubranche hat Anfang 2023 ihre Roadmap zur Dekarbonisierung** veröffentlicht, in der über 120 Maßnahmen aufgeführt sind.

* Corporate Sustainability Reporting Directive.

** Roadmap zur Dekarbonisierung des Lebenszyklus Von Gebäuden, Januar 2023.

In der Tat gibt es zahlreiche Lösungen sowohl in der vorgelagerten Ebene (Materialien) als auch in der nachgelagerten Ebene (Verwendung): Verwendung von biobasierten Materialien mit geringeren Emissionen, Dekarbonisierung konventioneller Materialien, allgemeine Wiederverwendung und generell die Förderung einer umweltgerechten Gestaltung. Außerdem soll der Bereich der Renovierungen ausgebaut werden, um die Lebensdauer von Gebäuden und Bauwerken zu verlängern, und eine vorbildliche Nutzung von Gebäuden zur Senkung des Energieverbrauchs gefördert werden. In der Wohnbranche ist für den Wandel neben der Wärmedämmung auch der Austausch von Öl- und Gasheizungen durch CO₂-freie Alternativen wie Wärmepumpen notwendig.

Auch die öffentliche Bauwirtschaft hat 2023 ihren Fahrplan festgelegt, wobei zu beachten ist, dass die Hauptposten der Treibhausgasemissionen zu mehr als 50% die Bereitstellung von Rohstoffen und zu 20% die für Baufahrzeuge und -maschinen eingesetzte Energie sind.

Die FNTP* setzt insbesondere auf elektrische Lösungen, bis neue Technologien wie z.B. Wasserstoff auf den Markt kommen.

Darüber hinaus entwickelt der Hoch- und der Tiefbau, die Zusammensetzung von Zement und Beton weiter, optimiert die Dimensionierung von Bauwerken, um die Umweltauswirkungen zu reduzieren, überarbeitet seine industriellen Prozesse und fördert die stoffliche und energetische Verwertung von Abfällen aus anderen Sektoren.

Ausbau von erneuerbaren Energien und CO₂-freier Mobilität

Was die Energie angeht, sieht die SNBC eine Dekarbonisierung des Energiemixes und eine Beschleunigung der Energieeffizienzgewinne vor. Tatsächlich fordert der Abschluss text der COP 28, die im Dezember 2023 in Dubai stattfand, den „Übergang weg von“ fossilen Brennstoffen, der zum ersten Mal

in einem solchen Dokument erwähnt wird, und sieht bis 2030 eine Verdreifachung des Ausbaus erneuerbarer Energien und eine Verdoppelung der Energieeffizienz vor.

Der Transportsektor ist sehr emissionsintensiv, da er allein 31 % der CO₂-Emissionen. Die Verringerung der Abhängigkeit vom Erdöl durch die Förderung einer CO₂-armen Mobilität ist ein entscheidender Faktor. Die schnellere Einrichtung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge, die Förderung von Carsharing in der Stadt und auf Autobahnen sowie sanfte Mobilitätsformen wie Straßenbahn- und Buslinien mit hohem Serviceniveau und Fahrradwege sind weitere Möglichkeiten, die Auswirkungen des Verkehrs zu verringern - nicht zu vergessen neue Eisenbahnprojekte oder die Sanierung bestehender Strecken.

100 Milliarden Euro für Klimainvestitionen im Jahr 2022

Die allgemeine Mobilisierung ist ein Zeichen dafür, dass man sich der Herausforderungen in allen Wirtschaftszweigen mittlerweile bewusst ist. So haben Haushalte, Unternehmen und Behörden mit in die Renovierung von Häusern, den Kauf von Elektrofahrzeugen, erneuerbare Energien und Verkehrsinfrastruktur investierten Mittel 2022 die symbolische Grenze von 100 Milliarden Euro überschritten, so die Ausgabe 2023 des vom Institute for Climate Economics (I4CE) veröffentlichten Klimafinanzierungs panoramas. Ein Drittel dieser seit 2021 um 9 % erhöhten Investitionen wurde von der öffentlichen Hand getätigt, die ein wichtiger Auftraggeber für die gesamte Baubranche ist. Große Low Carbon-Projekte wie die Offshore-Windparks oder die U-Bahn von Grand Paris Express werden derzeit verstärkt für eine baldige Inbetriebnahme vorangebracht.

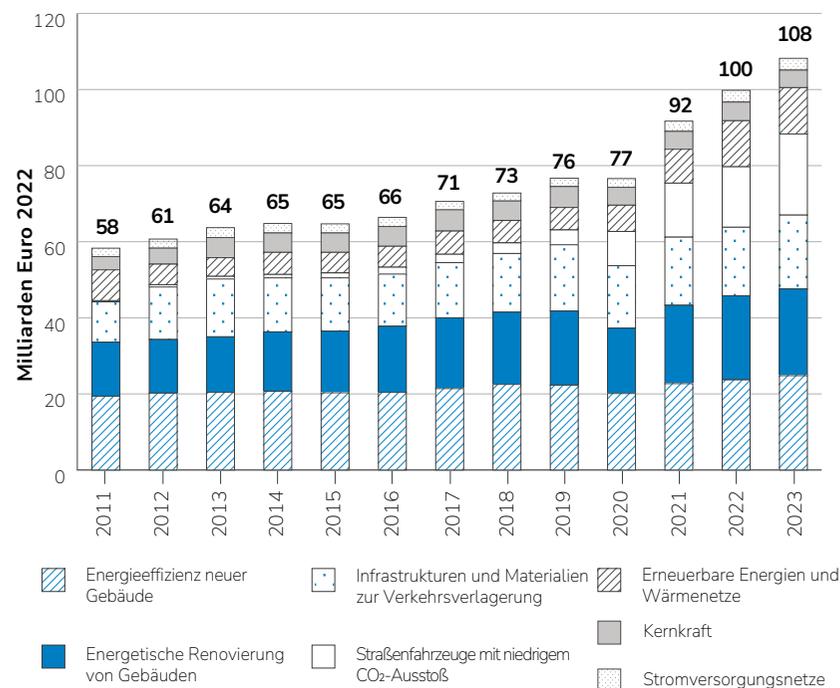
Konkret beziehen sich die „Klimainvestitionen“ zu fast der Hälfte auf die Energieeffizienz von Neubauten sowie auf die energieeffiziente Renovierung von Gebäuden. Darauf folgt die Infrastruktur für die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene und emissionsarme Fahrzeuge. Ein wachsender Anteil entfällt

auf erneuerbare Energien

Die Eindämmung des Klimawandels ist jedoch nicht das einzige wichtige Thema, das behandelt werden muss. Sich und sein Angebot an den Klimawandel anzupassen, wird zu einem wesentlichen Faktor. Die französische Baubranche wurde im Februar 2024 diesbezüglich zu seiner Expertise befragt. Der nächste Nationale Plan zur Anpassung an den Klimawandel (PNACC), der für Sommer 2024 angekündigt ist, sollte „50 konkrete Maßnahmen“ enthalten und die Investitionen mit dem auf 4 °C festgelegten Referenz-Erwärmungspfad für die Anpassung an den Klimawandel in Einklang bringen.

* Nationaler Verband für öffentliche Arbeiten.

Klimainvestitionen in Frankreich nach Branchen



Quelle: I4CE



Governance im
Bereich Klimaschutz
und CSR

CO₂ und Klima: Unsere Herausforderung betrifft vorrangig den Menschen

Benoît de Ruffray, Vorstandsvorsitzenden von Eiffage

« Der Klimawandel ist zu einer greifbaren Realität geworden, die uns alle täglich betrifft, und wir müssen uns anpassen. Stark vertreten ist, geben mehr als 60 % der Bevölkerung an, dass sie sich wegen der Folgen des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt Sorgen machen.

Die Dekarbonisierung unserer Gesellschaft ist heute keine Option mehr, sondern zu einer absoluten Notwendigkeit mit relativ nahen Zeithorizonten geworden. Unsere Gruppe ist davon überzeugt, dass wir einen umso größeren Unterschied machen werden, je schneller wir in diesem Themenbereich vorankommen.

Wir haben uns für alle Aktivitäten der Gruppe in Bezug auf unsere direkten Emissionen (Scope 1 und 2) mit dem ambitionierten Ziel einer Reduzierung um 46 % bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2019 und in der Wertschöpfungskette (vor- und nachgelagerter Scope 3) mit dem Ziel verpflichtet, unsere Emissionen bis 2030 um 30 % zu reduzieren.

Im Jahr 2023 wurde unser Pfad zum Erreichen unserer Ziele von der Science-Based Targets Initiative, einer unabhängigen Drittpartei, als mit dem 1,5°C-Ziel vereinbar zertifiziert.

Unsere Mitarbeitenden sind hoch motiviert und voll und ganz für dieses Ziel der Dekarbonisierung mobilisiert, und wir können bereits jetzt greifbare Ergebnisse bei der Reduzierung unserer direkten Emissionen messen, insbesondere in unseren Geschäftsbereichen mit den höchsten Emissionen.

Die Messinstrumente werden weiterentwickelt, so dass alle unsere Mitarbeitenden auf Daten

zurückgreifen können, die es ihnen ermöglichen, so nah wie möglich an der Basis an der Verfolgung dieses Zieles mitzuwirken. Das umweltbewusste Fahren und Betreiben von Fahrzeugen, Maschinen und Fabriken etwa ist bereits Realität in der Praxis. Wir verfügen nun auch über mehrere Plattformen für das Recycling und die Wiederverwendung von Materialien, die zu einer konkreten Kreislaufwirtschaft vor Ort beitragen.

Diese Herausforderungen müssen nicht nur wir, sondern natürlich auch unsere Kunden meistern, und es ist sehr wichtig, dass dieser Ansatz in unsere technischen und kommerziellen Angebote integriert wird. Niedrige CO₂-Emissionen und der Erhalt der biologischen Vielfalt sind ein Garant für den Fortbestand und selbst für die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung all unserer Geschäftsaktivitäten. Unsere Tätigkeiten sind im Wandel, und unsere Kunden erwarten effiziente Lösungen, die mit der Klima- und Umweltherausforderung vereinbar sind.

Durch das Mobilisieren des Ökosystems, insbesondere unserer Lieferanten, können wir unseren Kunden mehr Low Carbon-Alternativen anbieten. Eiffage ist auch als Bauherr in den Bereichen Konzessionen, Raumplanung und Immobilien tätig und will mit gutem Beispiel vorangehen, um die besten Lösungen für niedrige CO₂-Emissionen und den Erhalt der Biodiversität zu fördern und so ein Motor dieser großen Aufgabe zu sein, die uns alle vereint.

Es ist ein kollektives Abenteuer. Weiterentwicklung unserer Geschäftsaktivitäten sicherzustellen und so zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort beizutragen.

„Unser Dekarbonisierungspfad wurde bestätigt, und wir verzeichnen die ersten greifbaren Ergebnisse unserer Mobilisierung.“



Bertrand Noël

Die Geschäftsordnung des Vorstands wurde überarbeitet, um insbesondere dem Prüfungsausschuss die Möglichkeit zu geben, zur Relevanz der nichtfinanziellen Daten beizutragen, und so die Rolle des Strategie- und CSR-Ausschusses und des Ernennungs- und Vergütungsausschusses bei der Einbeziehung der Klimaauswirkungen der Geschäftsaktivitäten zu ergänzen.

Wie werden Klimafragen im Vorstand behandelt?

Die soziale und ökologische Verantwortung wird natürlich auf höchster Unternehmensebene vom Vorstandsvorsitzende getragen, der sie innerhalb der Gruppe verkörpert und vorantreibt, aber auch vom gesamten Vorstand, der sich der Herausforderungen vollkommen bewusst ist.

2023 hat der Vorstand seine Geschäftsordnung überarbeitet und dabei sichergestellt, dass CSR-Aspekte, insbesondere die klimatischen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit, in die Arbeit der drei Ausschüsse mit klarem und erweitertem Umfang mit einbezogen werden.

Der Prüfungsausschuss achtet insbesondere auf die Qualität der Prozesse zur Erstellung der nichtfinanziellen Daten, die in den veröffentlichten Dokumenten wiedergegeben sind. Finanzdirektion, ein verlässlicher Garant für den Aufbau eines soliden Managementsystems zur Überwachung von CSR-Indikatoren, aber auch für die Erstellung von Low Carbon-Angeboten durch die operativen Teams.

Der Ernennungs- und Vergütungsausschuss integriert weiterhin auf spezifische Weise die Ziele und Ergebnisse

der Emissionsreduzierung in die Vergütungsmodalitäten der Vorstandsmitglieder. Der Strategie- und CSR-Ausschuss seinerseits führt jährlich eine gründliche Prüfung der CSR-Politik von Eiffage durch und stellt sicher, dass die ihm zur Prüfung vorgelegten und dann

gegebenenfalls vom Vorstand genehmigten Projekte mit der von der Gruppe definierten und kommunizierten Politik übereinstimmen.

Wie werden die Direktoren über die Low Carbon-Strategie informiert und geschult?

Angesichts der Bedeutung und der relativ komplexen und neuen Problematik, die es im Zusammenhang mit der Low Carbon-Strategie zu bewältigen gilt, nehmen alle Vorstandsmitglieder regelmäßig an Schulungen teil. Dies ist eine Ergänzung zur jährlichen Sitzung des Strategieausschusses, die sich mit CSR befasst, sowie zum regelmäßigen Austausch.

Im Jahr 2022 hatte der Vorstand von einem französischen Mitglied des IPCC eine Präsentation und Schulung zu Klimafragen erhalten. Dank dieser Sitzung konnte der Vorstand die klimatischen Herausforderungen besser erfassen und die Auswirkungen und Chancen für Eiffage kontextualisieren. Im Jahr 2023 hat sich eine spezielle Schulung mit der Umsetzung der EU-Richtlinie CSRD und der europäischen Taxonomie befasst. Und eine Vorstandssitzung hat sich der Forschungs- und Entwicklungsarbeit gewidmet, die das Labor von Eiffage Route zur Verringerung der Umweltauswirkungen von Baustellen durchführt.

Die Governance der Gruppe hat somit einen guten Überblick, sowohl über die strategischen Herausforderungen, deren quantifizierte Überwachung als auch über die operativen Maßnahmen, um diese Herausforderungen anzunehmen. Der Klimabericht ist der Beweis dafür, dass die großen Ziele tagtäglich von den Frauen und Männern bei Eiffage im Dienste der Kunden konkret umgesetzt werden.

PHILIPPE VIDAL, Senior-Vorstandsmitglied





Wir arbeiten intensiv daran, die CO₂-Daten im gleichen Maße einzubeziehen wie die Finanzdaten

CHRISTIAN CASSAYRE, Finanzdirektor

« Die EU-Richtlinie über die Nachhaltigkeit von Unternehmen (CSRD) erweitert den Umfang der quantitativen und qualitativen Daten, die Gruppe veröffentlichen muss, um seine nichtfinanzielle Performance detailliert zu beschreiben. Denn nach dem Vorbild der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS gibt es nun auch in Europa ESRS-Standards* für die Veröffentlichung von nichtfinanziellen Daten. In dieser Perspektive haben wir seit 2020 einen nichtfinanziellen Lenkungsausschuss eingerichtet, um die Welt der Finanzen an die nichtfinanzielle Welt anzunähern. Es geht darum, ein gemeinsames Referenzsystem aufzubauen und Prozesse und Instrumente gemeinsam zu nutzen. Diese langfristige Arbeit ist unerlässlich, um die ESRS-Standards ab dem Geschäftsjahr 2024 wirksam umzusetzen, damit sie 2025 veröffentlicht werden können, was für die Gruppe verpflichtend ist, und dabei alles zu automatisieren, was automatisiert werden kann, und die nichtfinanziellen Daten zuverlässiger zu machen. Diese Arbeit zur Angleichung der Referenzsysteme erfordert die Mobilisierung und Zusammenarbeit mehrerer Direktionen:

- die Direktion für nachhaltige Entwicklung, die für die nichtfinanzielle Berichterstattung zuständig ist, welche im nächsten Jahr in den Nachhaltigkeitsbericht umgewandelt wird;
- die Einkaufsdirektion, deren Geschäftsaktivitäten einen Großteil des CO₂-Fußabdrucks der Gruppe ausmachen;
- die Direktion für Organisation und Informationssysteme, da die Zuverlässigkeit und Integrität der nichtfinanziellen Daten von entscheidender Bedeutung sind. »

* European Sustainability Reporting Standards.



Von einer Logik der nichtfinanziellen Berichterstattung zu einer

Datenmanagementlogik übergehen

ANNE-VALÉRIE CORNUAULT-GOULARD,
Direktorin für nachhaltige Entwicklung und bereichsübergreifende Innovation

« Das Management nichtfinanzieller Daten ist für die Umsetzung der Strategie des ökologischen Wandels und unsere Transformation unerlässlich. Dafür wir müssen von einer Logik der nichtfinanziellen Berichterstattung zu einer Datenmanagementlogik übergehen. Das heißt, wir müssen von Daten, die wir sammeln und verlässlich machen können, zu Daten übergehen, die wir im Alltag steuern können, indem wir den Teams vor Ort Sinn und Wesentlichkeit vermitteln. Dann erst können wir von einer nichtfinanziellen Leistung sprechen. »



Unser Ziel ist es, den operativen Mitarbeitern regelmäßig qualitativ hochwertige nichtfinanzielle Daten zur Verfügung stellen

JEAN-PHILIPPE FAURE, Direktor für Organisation und Informationssysteme

« Mithilfe verschiedener Technologien (KI*, RPA**) arbeiten wir daran, einen Teil der erfassten Umweltdaten aus unserem ERP-Buchhaltungssystem zu automatisieren. Wir möchten unseren Mitarbeitenden regelmäßig qualitativ hochwertige nichtfinanzielle Daten zur Verfügung stellen, um Zeit für deren Analyse und Nutzung zur Steuerung der Umweltstrategien und der ESG-Berichterstattung zu gewinnen. »

* Künstliche Intelligenz.

** Robotergesteuerte Prozessautomatisierung.



Wir haben Einen spezifischen „Marketplace“ eingerichtet, BlueOn

JEAN-LUC BARAS, Direktor Einkauf

« Der Einkauf spielt eine Schlüsselrolle in der Zusammenarbeit mit den Lieferanten, wenn es um die Herausforderung der Bewältigung von Umweltdaten geht. Einerseits wird die Verfolgung des Energieverbrauchs per EDI automatisiert. Andererseits wird die CO₂-Berichterstattung im Einkauf (Scope 3 vorgelagert) durch die Berücksichtigung von immer genaueren und detaillierteren Lieferanten- und Produktdaten gestützt. Um diese Daten in den Einkaufsprozess zu integrieren, hat sich Eiffage schließlich zu BlueOn verpflichtet, dem ersten Marktplatz für Umweltdaten, der Lieferanten aufwertet, die sich für die Dekarbonisierung ihrer Produkte einsetzen. »

CSR und Klimaschutz auf allen Ebenen der Governance

Der Wille von Eiffage, beispielhaft in Bezug auf seine internen Emissionen und gleichzeitig ein führender Akteur der Low Carbon- Wirtschaft zu sein, hat die Gruppe dazu veranlasst, CSR und Klima zu einem strategischen Thema auf höchster Ebene des Unternehmens zu machen.

Die Messung und Steuerung der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung (CSR), die auch Umweltfragen wie den Klimaschutz umfasst, ist auf allen Ebenen der Unternehmensführung präsent. Die nebenstehende Grafik veranschaulicht ihre systemische Berücksichtigung, sowohl auf Gruppenebene als auch in den einzelnen Geschäftsbereichen. Je nach Gremium sind CSR-Themen Gegenstand von Entscheidungen und Beschlüssen in den Leitungsgremien der Gruppe oder der Branchen, oder es werden Maßnahmen vorgestellt, die umgesetzt wurden.

Der Exekutivausschuss leitet die Umweltstrategie, die in den Geschäftsbereichen durch offizielle Verpflichtungen zur Verringerung der Auswirkungen, die Umsetzung der europäischen Taxonomie, die CSRD usw. in operative Aktionspläne umgewandelt wird.

So bestätigt der Vorstand insbesondere die Umweltstrategie der Gruppe, aber auch die externen Wachstumstransaktionen unter Einbeziehung der Klimarisiken.

Ihre drei Ausschüsse (Prüfungsausschuss, Strategie- und CSR-Ausschuss sowie Ernennungs- und Vergütungsausschuss) befassen sich alle mit nichtfinanziellen Themen. Zu ihren Aufgaben im Zusammenhang mit diesen Themen gehören:

- Der Prüfungsausschuss bestätigt den Sorgfaltsplan und die Matrix der wichtigsten CSR-Risiken sowie die Qualität der Prozesse zur Erstellung der nichtfinanziellen Daten;

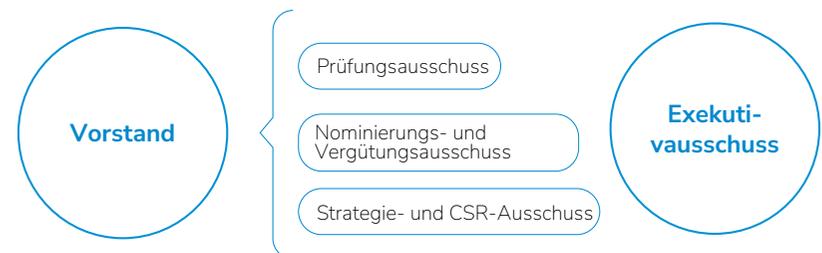
- der Strategie- und CSR-Ausschuss bestätigt die strategischen Pläne der Gruppe und ihre Übereinstimmung mit den CSR-Zielen der Gruppe;
- der Nominierungs- und Vergütungsausschuss schlägt die Vergütungspolitik für die Vorstandsmitglieder vor. Der variable Anteil des Vorstandsvorsitzenden hängt unter anderem von einem nichtfinanziellen Kriterium ab, das sich im Jahr 2022 gemäß den Empfehlungen von Place weiterentwickelt hat. Es berücksichtigt Elemente, die direkt mit den CSR-Zielen der Gruppe zusammenhängen, darunter die Senkung der CO₂-Intensität des Umsatzes und die Erhöhung des Prozentsatzes des Umsatzes, der an die europäische grüne Taxonomie angepasst ist.

Eines der Kriterien für die Vergütung von geschäftsführenden Direktoren (EF4) besagt, dass alle Vorstandsmitglieder im Laufe des Geschäftsjahres mindestens eine CSR-Schulung, insbesondere zu Klimathemen, absolviert haben müssen, um das Kriterium zu erfüllen.

Die Schulung zu Klimafragen fand 2022 statt, die zu Taxonomie und CSRD 2023.

Seit 2021 hängt der Plan für die Zuteilung von Gratisaktien an die Mitglieder des Exekutivausschusses teilweise auch von einem Umweltkriterium ab, das auf der Verbesserung der CO₂-Intensität in Frankreich beruht.

Die CSR integriert den Bereich Governance



Siehe Bericht des Vorstands zur Corporate Governance.

| | |
|---------------------------------|---|
| Gruppenebene | Ausschüsse mit einem Mitglied des Exekutivausschusses: Komitee für Risiken der Geschäftsabschlüsse, Komitee für Governance Compliance, nichtfinanzieller Lenkungsausschuss |
| | Fachausschüsse: Versicherungsausschuss, DSGVO-Ausschüsse, transversaler HR-Ausschuss, Ausschuss für interne Kontrolle und Risikomanagement, Cyberverteidigungsrat |
| | Personalvertretungsausschüsse: Betriebsrat der Gruppe, Europäischer Betriebsrat |
| Geschäftsbe- reichsebene | Ausschüsse mit einem Vorstandsmitglied: Vorstand, Regionalausschuss, Risikoausschuss |
| | Expertenausschüsse: Ethik- und Compliance-Ausschuss, Sitzungsleitung im Bereich QSU/HR, Rechtsausschuss |
| | Personalvertretungsausschuss: Sozial- und Wirtschaftsausschuss |

Verantwortungsvolle Strategie und Verpflichtungen der Gruppe

___ **Klima, Ressourcenerosion, Erhaltung der Biodiversität ...** Wie insbesondere die „Theorie der neun planetaren Grenzen“, die die Lebensfähigkeit der Erde regulieren, verdeutlicht, sind die Umweltprobleme eng miteinander verwoben und voneinander abhängig. Die versuchen, sie in ihrer Gesamtheit zu erfassen, wie auch die Eiffage Gruppe, die drei miteinander verbundene und sich ergänzende Strategien eingeführt hat: Low Carbon-Strategien, Kreislaufwirtschaft und Biodiversität. Sie ermöglichen es, den großen Umweltherausforderungen und -risiken der Gruppe zu begegnen, indem sie die direkten Auswirkungen begrenzen und die Geschäftsaktivitäten sowohl in der Art und Weise ihrer Durchführung als auch in ihrem Geschäftsmodell schrittweise umgestalten.

Die Strategie von Eiffage für den ökologischen Wandel ist strukturiert, umfassend und anspruchsvoll. Die Gruppe bemüht sich, die entscheidenden Herausforderungen des Klimawandels, der Ressourcenschonung und des Verlusts der biologischen Vielfalt zu integrieren. Auf diese Weise kann Eiffage zum Schutz unseres Planeten beitragen, die Umweltrisiken, die sein Geschäftsmodell belasten, besser kontrollieren und sich gleichzeitig Wettbewerbsvorteile verschaffen.

Die 2020 verabschiedete **Low Carbon-Strategie** zielt darauf ab, die internen Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2030 um 46 % zu senken, indem der Energieverbrauch der Standorte und Baustellen reduziert und in weniger CO₂-intensive Materialien, Maschinen und Fahrzeugflotten investiert wird. Die Gruppe plant außerdem, ihre indirekten Emissionen (Scope 3) bis 2030 um 30 % zu senken, indem sie Angebote macht, die die umweltgerechte Gestaltung von Gebäuden und Bauwerken, die umweltfreundliche Mobilität und kohlenstofffreie Energien umfassen.

Eiffage verpflichtet sich außerdem, bis 2050 die CO₂-Neutralität in all seinen Geschäftsaktivitäten zu erreichen. Seine nicht komprimierbaren Emissionen werden durch Projekte zur CO₂-Absonderung und -Speicherung ausgeglichen.

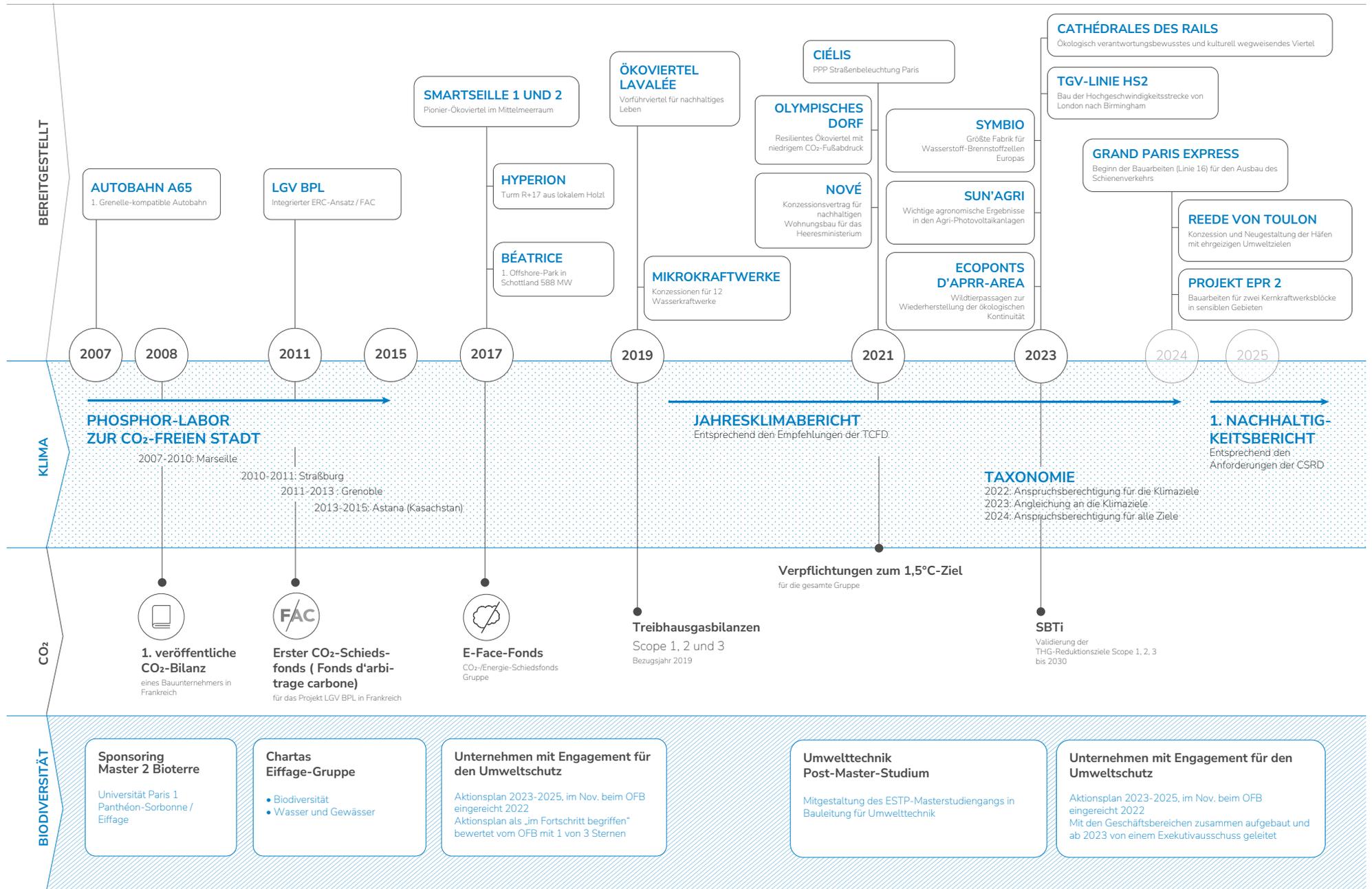
Die Gruppe verfügt seit 2019 über eine eigene Charta und hat Ende 2022 eine **Strategie für die Kreislaufwirtschaft veröffentlicht**, die darauf abzielt, die Zirkularität bereits bei der Planung von

Angeboten und Bauwerken einzubeziehen. Zu den Eckpfeilern gehören die Reduzierung des Abbaus natürlicher Ressourcen, die Entwicklung einer Geschäftsachse rund um die Materialflüsse, die Verlängerung der Lebensdauer von Bauwerken und die Planung reversibler Bauwerke.

Im Bereich der Biodiversität hat die Gruppe 2023 ihre Verpflichtungen beim Office français de la biodiversité (OFB) erneuert und einen neuen ehrgeizigen Aktionsplan vorgelegt, der alle Geschäftsbereiche einbezieht. Die **Biodiversitätsstrategie** des Unternehmens basiert auf vier Säulen: Vermeidung und Reduzierung von Belastungen für die Natur; Wiederherstellung von Ökosystemen durch die Entwicklung neuer grüner Geschäftsbereiche; Bauen unter Berücksichtigung des Lebens auf der Erde durch die Schaffung von Mehrwert; Transformation durch einen verantwortungsvollen Ansatz.

Durch eine solche Berücksichtigung von Umweltfragen ist Eiffage in der Lage, sich gegen die **Beschleunigung der Regelungen** zu wappnen. Der European Green Deal, der darauf abzielt, die Wirtschaft mit dem Schutz der Erde in Einklang zu bringen, besteht aus mehreren Texten, darunter die Richtlinien zur Energieeffizienz, zu Erneuerbaren Energien und natürlich die CSRD. Die CSRD, die in Frankreich am 1. Januar 2024 in Kraft tritt, verlangt ein höheres Maß an Genauigkeit, Verlässlichkeit und Nachvollziehbarkeit in der nichtfinanziellen Berichterstattung und stellt eine große Aufgabe für mehr als 50.000 europäische Unternehmen dar.

Eiffage: ein langjähriges und systemisches Engagement



Das Klima nimmt unter den CSR-Risiken eine herausragende Stellung ein

Der vorliegende Klimabericht belegt den Willen zur Transparenz bei der Umsetzung der Low Carbon-Strategie.

Im Laufe der Jahre hat das Unternehmen die Klimarisiken immer mehr berücksichtigt und darüber berichtet. Der vorliegende Klimabericht ist übrigens eine freiwillige Übung, die nach den Empfehlungen der TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) durchgeführt wurde. Er berichtet über die Umsetzung der Klimastrategie der Gruppe und über ihre Maßnahmen zur Behebung von Klimarisiken in der gesamten Wertschöpfungskette.

Die Klimarisiken - Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel - sind eher struktureller Art als die seit langem kartierten industriellen, sozialen, monetären oder geopolitischen Risiken. Sie erweitern die Risikomatrix der Gruppe und die Matrix der CSR-Risiken (nebenstehend).

Die nebenstehende Risikomatrix wurde von der Direktion für Risikomanagement und Compliance, der Direktion für nachhaltige Entwicklung und bereichsübergreifende Innovation, der Direktion für Einkauf und der Direktion für Humanressourcen gemeinsam erstellt und aktualisiert, bevor sie von den Führungsgremien validiert wurde.

Das Engagement von Eiffage für den ökologischen Wandel wird von Investoren und Banken gleichermaßen geschätzt

XAVIER OMBRÉDANNE, Direktor Investorenbeziehungen

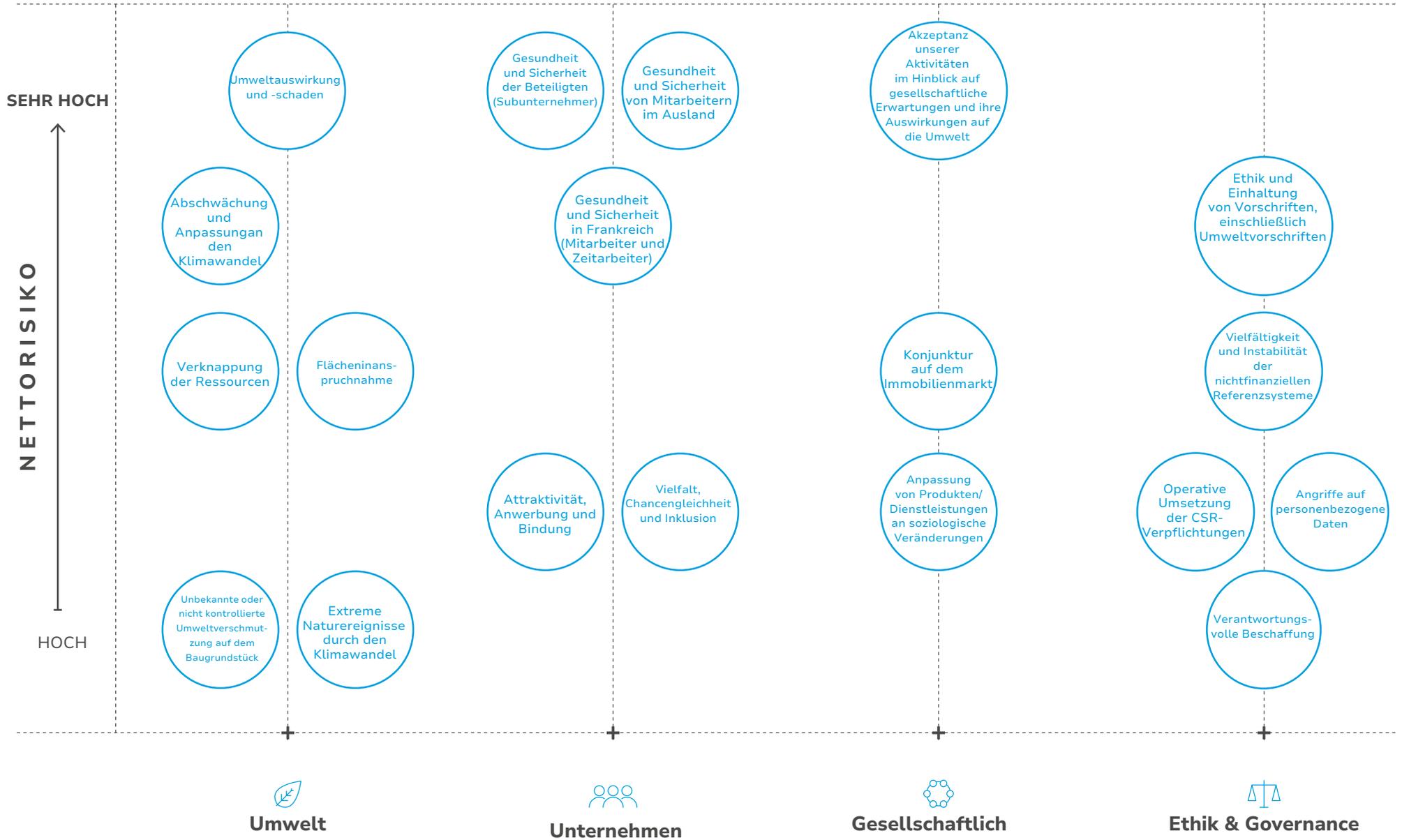
Investoren wie Banken schätzen das Engagement von Eiffage für den ökologischen Wandel und die CSR. Die Gruppe verfügt seit 2006-2007 über Umweltchartas. Seit dem Jahr 2018 hat die Gruppe auf freiwilliger Basis Kreditmöglichkeiten ausgehandelt und die variable Vergütung ihres Vorstandsvorsitzenden weiterentwickelt, indem sie soziale und ökologische Kriterien einbezogen hat - bahnbrechende Schritte. Der Klimabericht, dessen fünfte Ausgabe wir hiermit veröffentlichen, belegt diese Verpflichtungen und den Willen zur Transparenz bei der Umsetzung unserer Low Carbon-Strategie. In der heutigen Zeit, in der Regelungen immer schneller eingeführt werden, wollen Investoren die CSR-Themen besser verstehen und integrieren, und achten nun umso mehr auf unsere Haltung und die Art und Weise, wie wir sie in unserem Geschäftsmodell umsetzen, um dann unser Profil zu bewerten. Wir haben Spielraum, um unsere

internen Emissionen zu senken. Neue Verhaltensweisen können eine enorme Wirkung haben. Wenn 30000 Menschen effektiv umweltbewusst fahren, kann der Kraftstoffverbrauch spürbar und dauerhaft gesenkt werden. Ebenso kann auch ein Absenken der Heiztemperatur in unseren Asphaltmischwerken viel bewirken. Darüber hinaus verlangt der Klimawandel von uns, neues Know-how zu entwickeln, mit neuen Verträgen, die darauf abzielen, Gebäude oder Bauwerke zu verstärken, Standorte zu renaturieren oder erneuerbare Energien und sanfte Mobilität voranzutreiben.

Was schließlich die Auswirkungen betrifft, die der Klimawandel auf unsere Gruppe haben kann, erscheint unser Geschäftsmodell belastbar, da wir nur sehr geringe Lagerbestände haben und sowohl geografisch als auch in Bezug auf unsere Geschäftsaktivitäten sehr vielfältig sind.»



Matrix der wichtigsten CSR-Risiken



Die Berücksichtigung von Klimarisiken wird für die Gruppe unverzichtbar

Die erste Materialitätsanalyse bzw. Identifikation der für die Gruppe relevanten sozialen und ökologischen Herausforderungen stammt aus dem Jahr 2018. Seitdem wird die CSR-Risikokartierung jährlich aktualisiert und dient als Leitfaden für die Erklärung zur nichtfinanziellen Performance. Eiffage stellt derzeit die Matrix der doppelten Materialität im Rahmen der Einführung von CSRD ab 2025 fertig. Diesmal geht es darum, zusätzlich zu den Auswirkungen der CSR-Themen auf die Leistung der Gruppe auch die Auswirkungen der Aktivitäten der Gruppe auf die CSR-Themen zu analysieren. Unbeachtet des Geschäftsjahrs werden Klimarisiken sowie physische und Übergangsriskiken weiterhin zentrale Herausforderungen für die Gruppe sein.

Im Rahmen der von Eiffage begonnenen Arbeiten zur Beherrschung der mit extremen Naturereignissen verbundenen Risiken hat die Gruppe Ende 2023 eine Analyse der Widerstandsfähigkeit einiger ihrer repräsentativen Aktiva eingeleitet. Dazu gehören Industriebetriebe, Steinbrüche, Gebäude und Konzessionen. Parallel dazu wird der operativen Leitung ein geografisches Informationssystem (GIS) zur Verfügung gestellt, um die Einschränkungen und Herausforderungen in Bezug auf die Widerstandsfähigkeit von laufenden und zukünftigen Projekten und Baustellen zu bewerten.

Es wurde auch damit begonnen, den Leitfaden zur Risikokontrolle in allen Themenbereichen, einschließlich Umwelt und Klima, zu aktualisieren. Die internen Audit-Teams werden regelmäßig zu den Umweltthemen der Gruppe geschult, um sicherzu-

stellen, dass alle Direktionen und operativen Ebenen mit diesen Themen vertraut sind und die entsprechenden Aktionspläne umsetzen.

Das Thema Klima ist in den Sorgfaltsplan der Gruppe integriert

Im Rahmen des Gesetzes über die Sorgfaltspflicht von Muttergesellschaften gegenüber ihren Tochtergesellschaften und Hauptlieferanten setzt Eiffage einen Sorgfaltsplan um, um schwere Verstöße gegen die Menschenrechte, Grundfreiheiten, Umwelt, Gesundheit und Sicherheit durch seine Aktivitäten zu verhindern. In diesem Plan wird ein Due-Diligence-Verfahren der Gruppe in Bezug auf Umwelt- und insbesondere Klimaschutz vorgestellt (siehe Erklärung zur nichtfinanziellen Performance 2023). Dieses wird nach und nach insbesondere durch folgende Maßnahmen verstärkt:

- Eine Risikokartierung der Sorgfaltspflicht der Gruppe, die im Jahr 2023 die negativen Auswirkungen auf folgende Bereiche identifiziert und be-

wertet hat: Klima: die ungewollte und allmähliche Verschmutzung, durch ihre Aktivitäten entstandene Umweltauswirkungen und Abfall.

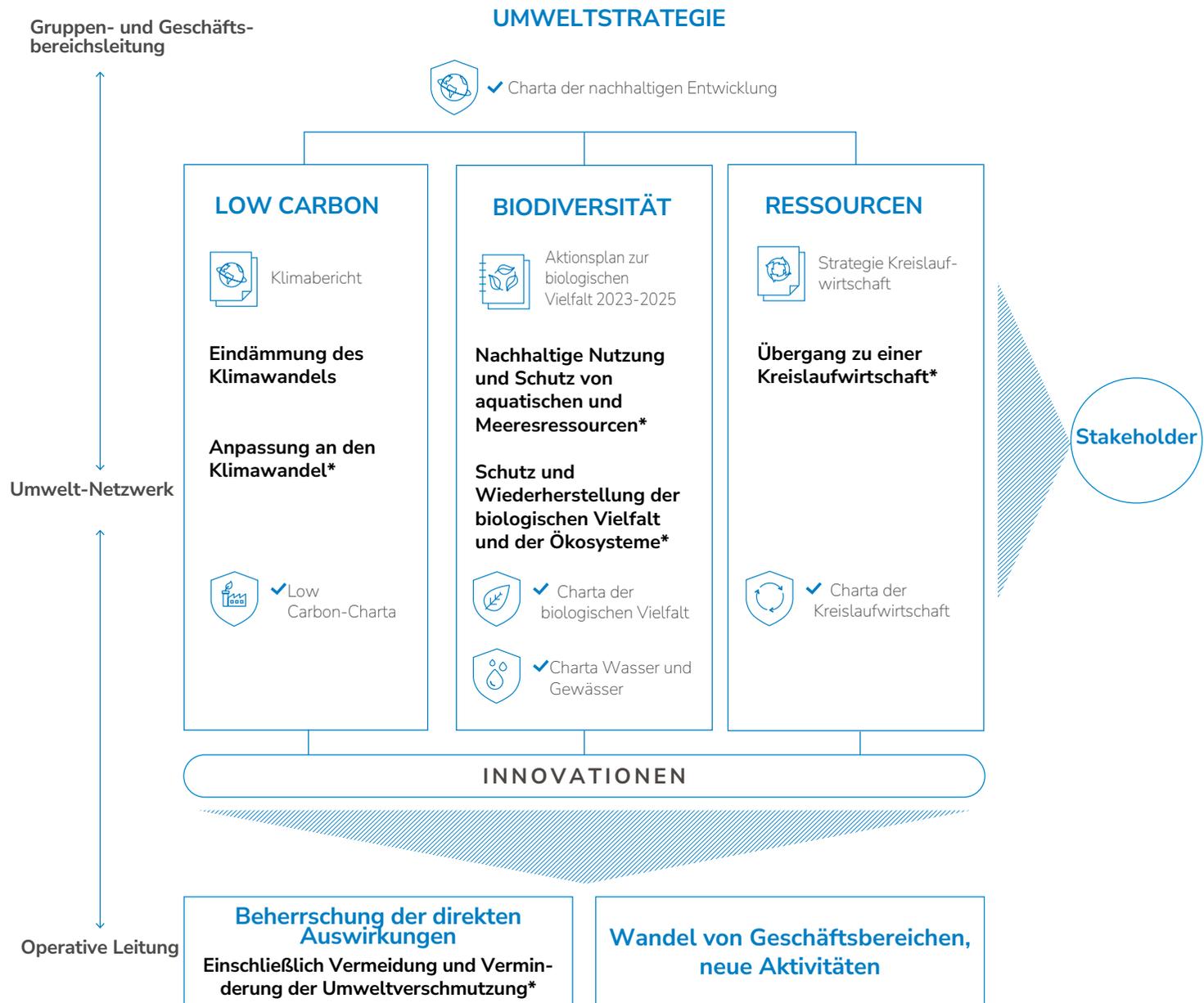
- Ein professionelles Whistleblowing-System, das 2023 für externe Stakeholder geöffnet wurde, und ein internes Untersuchungsverfahren, das eine Nachverfolgung der Abhilfemaßnahmen enthält und ebenfalls 2023 festgehalten wurde.
- Bewertungsverfahren und -instrumente sowohl für unsere Tochtergesellschaften als auch für unsere Auftragnehmer und Lieferanten.
- Ein Ansatz zur verantwortungsbewussten Beschaffung (siehe S. 29).
- Ein System zur Überwachung der Maßnahmen und ihrer Effizienz, das auch Lieferantenaudits umfasst, um sicherzustellen, dass sie die Verpflichtungen von Eiffage in Bezug auf die Sorgfaltspflicht einhalten.

Die Klimarisiken werden in zahlreiche Prozesse integriert

Im Rahmen der Komitees für Geschäftsabschlüsse werden Projekte, die bestimmte finanzielle Schwellenwerte überschreiten, einer Analyse der Umweltrisiken unterzogen. Diese Überprüfung wird bei Konzessionsprojekten systematisch durchgeführt, und die Projekte werden auch entsprechend dieser Risiken angepasst.

Darüber hinaus werden Klimarisiken bei der Berechnung der Angleichung von Umsatz und Investitionen (Capex) berücksichtigt, die mit den in der Verordnung zur europäischen grünen Taxonomie aufgelisteten Aktivitäten verbunden sind, der die Gruppe seit drei Jahren unterliegt.

Die systemische Berücksichtigung der großen Grundpfeiler der Nachhaltigkeit ist zwingend erforderlich, da die Umweltprobleme besonders eng miteinander verknüpft sind. In den letzten fünfzehn Jahren hat sich der gesamte Umweltansatz zu Recht verändert, von der alleinigen Kontrolle der direkten Auswirkungen von Baustellen hin zu einem vielschichtigen Ansatz, der sich gleichzeitig mit dem Klima, dem Druck auf die natürlichen Ressourcen und der Beeinträchtigung lebender Ökosysteme befasst. Verantwortungsvolle Strategie und Verpflichtungen der Gruppe



*Nachhaltige Entwicklungsziele der Europäischen Grünen Taxonomie

Low Carbon-Strategie

___ Jeder Geschäftsbereich hat seinen eigenen, auf seine Tätigkeiten zugeschnittenen Low-Carbon-Aktionsplan festgelegt.

Es werden auch bereichsübergreifende Aktionen durchgeführt.

Die 2020 eingeführte Low Carbon-Strategie von Eiffage besteht aus zwei Teilen, wobei die quantifizierten Ziele in Bezug auf das Jahr 2019 berechnet wurden:

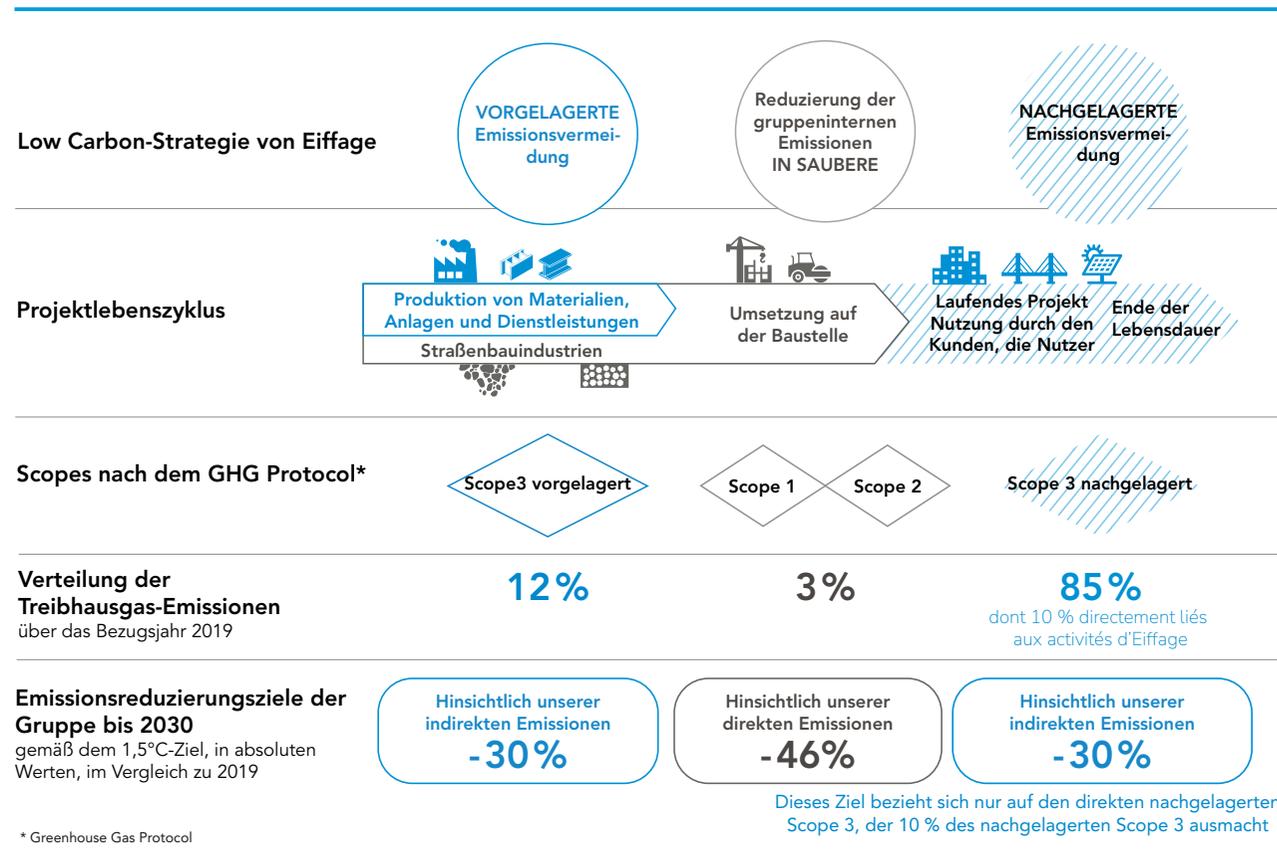
- Reduzierung der internen Emissionen der Gruppe (Scope 1 und 2) um 46 % bis 2030 durch Senkung des Energieverbrauchs an den Standorten und auf den Baustellen sowie durch Investitionen in Geräte, Maschinen und Fahrzeugflotten mit geringerem CO₂-Fußabdruck;
- Reduzierung der indirekten Emissionen der Gruppe (Scope 3 vor- und nachgelagert) um 30 % bis 2030 durch die Entwicklung von Low Carbon-Angeboten, die Low Carbon-Materialien und energieeffiziente Gebäude beinhalten, durch Wiederverwendung und Recycling sowie durch die Erzeugung erneuerbarer Energien.

Schließlich verpflichtet sich die Gruppe, bis zum Jahr 2050 für alle ihre Aktivitäten CO₂-neutral („Netto Null“) zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt sie auf die Abfolge „Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren“, wobei die nicht komprimierbaren Emissionen durch die CO₂-Absonderung und -Speicherung ausgeglichen werden.

Die Reduktionsziele der Gruppe wurden im September 2023 von der Science Based Targets Initiative (SBTi) validiert, die sie als mit dem 1,5°C-Ziel - dem ehrgeizigsten Ziel - in Einklang stehend und als mit den Niveaus, die zur Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens von 2015 erforderlich sind, übereinstimmend bewertete. Diese Validierung ist der Abschluss eines Audits, das die Berechnung und den Umfang der Gesamtemissionen der Gruppe genehmigt hat.

Mit seiner CO₂-armen Strategie, ihren Aktionsplänen für die einzelnen Geschäftsbereiche trägt Eiffage auch zu den französischen und EU-weiten Zielen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen bei. Diese Verpflichtungen belegen, wie sehr die Klimafragen von der Gruppe

berücksichtigt werden, So dass sie die meisten Anforderungen der neuen CSRD-Richtlinie in Bezug auf die Veröffentlichung von Umweltinformationen erfüllen kann.



Strategie zur Kreislaufwirtschaft

___ In dem Bestreben, zur Erhaltung der Ressourcen beizutragen, integriert Eiffage seit mehreren Jahren die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in seine Prozesse, was Ende 2022 zur Formalisierung einer eigenständigen Strategie geführt hat.

2017 verpflichtete sich Eiffage zusammen mit 33 anderen großen französischen Unternehmen, die Mitglieder der Association française des entreprises privées (Afepe) sind, zu einem freiwilligen Kreislaufwirtschaftsprozess nach Kriterien, die mit der Agence de la transition écologique (Ademe) festgelegt wurden.

Mehrere Verpflichtungen wurden bereits erfüllt: Schaffung eines Demonstrationsprojekts für die Ansätze der Kreislaufwirtschaft mit dem Ökoviertel LaVallée in Châtenay-Malabry (Hauts-de-Seine): Wiederverwendung und Recycling von Beton, Verwertung von Erdreich;

- Einrichtung und seit 2018 Betrieb einer Multiservice-Plattform für die Sortierung von Inertabfällen in Bordeaux (Gironde), die eine Low Carbon-Charta 2021-2025 erhalten hat;
- Gründung von Demcy im Jahr 2021, einer Tochtergesellschaft, die sich dem methodischen Abbau von Bauwerken mit dem Ziel der Wiederverwendung widmet.

Für 2025 wurden neue Verpflichtungen eingegangen:

- Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks in der gesamten Wertschöpfungskette mit einem angestrebten Recycling-Anteil von 25%, insbesondere bei der Herstellung von Asphaltmischgut;
- Ausarbeitung von zirkulären Angeboten und dem damit verbundenen Marketing;

- Einsatz von F&E-Lösungen für die Wiederverwendung, Wiederverwertung und stoffliche Verwertung auf den Baustellen;
- Einrichtung von Plattformen für die Verarbeitung und das Recycling von Materialien in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren.

Im Jahr 2019 wurde eine Charta für die Kreislaufwirtschaft erstellt (umweltgerechte Gestaltung von Bauwerken und Materialverwertung). Dann hat die

Gruppe unter Einbeziehung aller Geschäftsbereiche, die am Materialkreislauf beteiligt sind, eine echte Strategie entwickelt, die darauf abzielt, die Kreislaufwirtschaft bereits in die Konzeption von Angeboten und Bauwerken einzubeziehen, und zwar in die vier nachfolgend vorgestellten Richtungen.

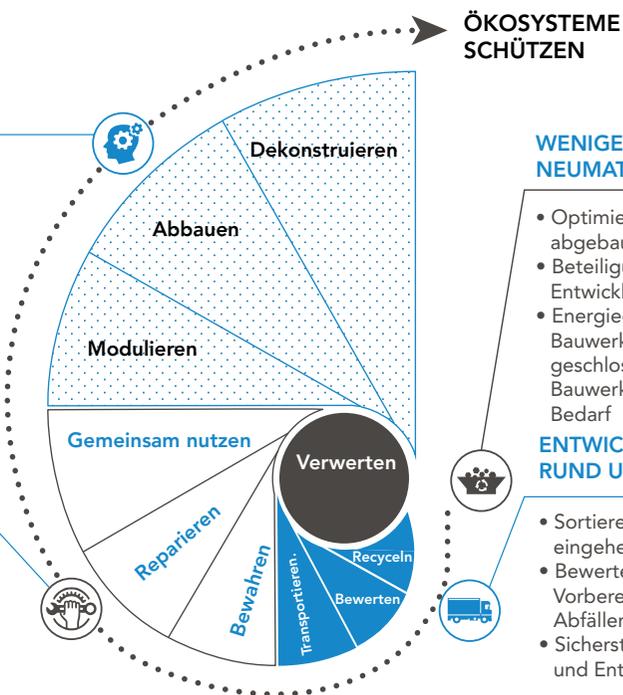
Die Gewinnung von Bodenschätzen ist in den letzten fünfzig Jahren um mehr als das Dreifache gestiegen, so dass sie 2017 weltweit laut OECD 92 Milliarden Tonnen überschritten hat.

ENTWICKLUNG REVERSIBLER BAUWERKE

- Modulieren neuer Bauwerke, um sie zeitlich und räumlich mehrfach nutzen zu können
- Errichten von Bauwerke mit der richtigen Menge an Material und entsprechend den lokal verfügbaren Vorkommen
- Abbauen, Ablegen, Dekonstruieren, Versetzen, ohne die Qualität der wiedergewonnenen Elemente zu reduzieren

LÄNGERE LEBENSDAUER DER BAUWERKE

- Identifizieren der zu erhaltenden Bauwerke
- Bewerten der zu reparierenden / neu zu fertigenden Komponenten
- Überdenken des Bauwerks für seine gegenwärtige und zukünftige Nutzung



WENIGER GEWINNUNG VON NEUMATERIAL

- Optimieren der Nutzung der bereits abgebauten Ressource
- Beteiligung an der Forschung und Entwicklung von recycelten Materialien
- Energiegewinnung für den Bedarf der Bauwerke sowie für die Bildung von geschlossenen Systemen zwischen Bauwerken entsprechend dem täglichen Bedarf

ENTWICKLUNG EINER GESCHÄFTSACHSE RUND UM DIE MATERIALFLÜSSE

- Sortieren und Charakterisieren von eingehenden und ausgehenden
- Bewerten der Wiederverwendbarkeit und Vorbereitung auf das „zweite Leben“ von Abfällen
- Sicherstellung der Logistik zwischen Quellen und Entsorgungsstellen

Strategie zur Biodiversität

Eiffage hat 2023 sein Engagement bei dem französischen Amt für Biodiversität wiederholt, indem die Gruppe einen zweiten ehrgeizigen Aktionsplan veröffentlicht hat.

Die Investitionen von Eiffage in den Schutz der Biodiversität reichen fünfzehn Jahre zurück, mit dem 2009 gegründeten Sponsoring des Masterstudiengangs Bioterre. Eine erste offizielle Verpflichtung durch die Initiative „Countdown 2010“ führte zur Formalisierung der Chartas „Biodiversität“ und „Wasser und Gewässer“.

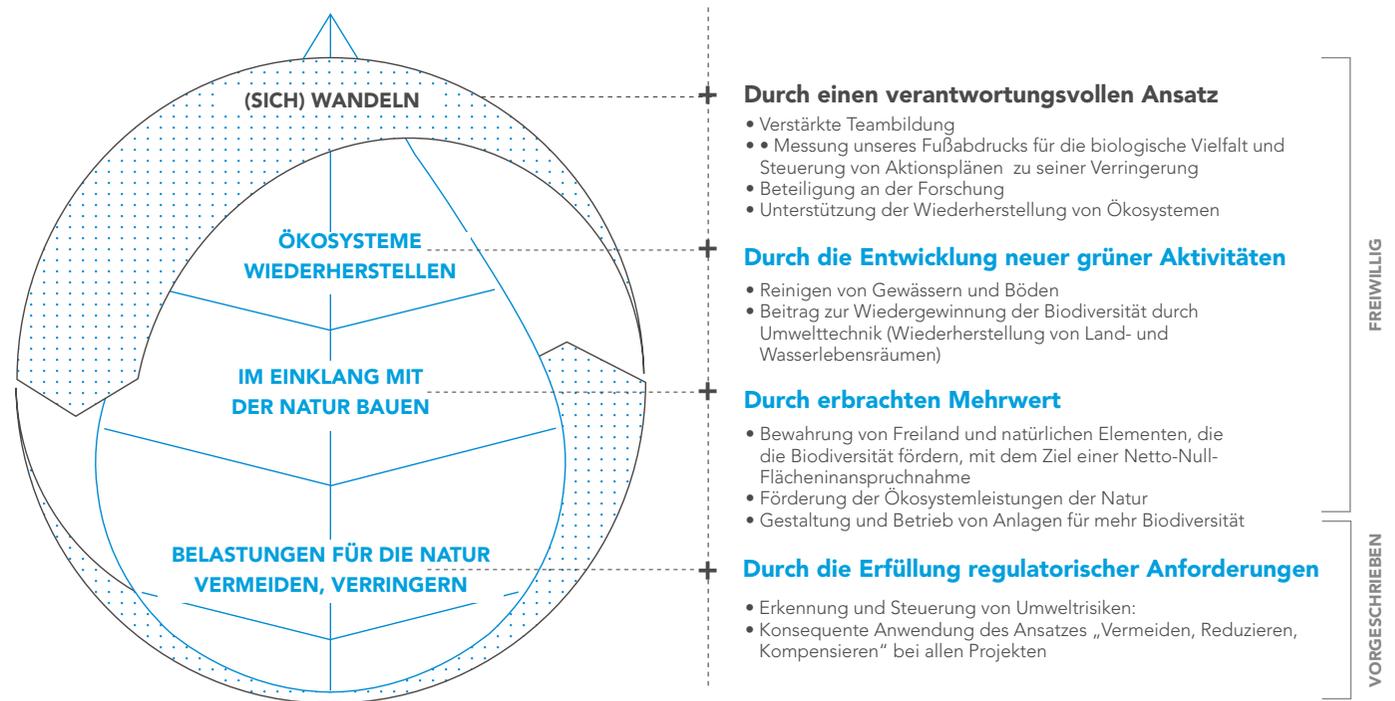
Im Jahr 2020 verabschiedete Eiffage einen ersten Aktionsplan für Biodiversität 2020-2022, der in die Maßnahme für umweltbewusste Unternehmen („Entreprise engagée pour la nature“) des Office français de la biodiversité (OFB) integriert wurde. Im Jahr 2023 erneuerte Eiffage seine Verpflichtung gegenüber dem OFB durch die Veröffentlichung eines zweiten, noch ehrgeizigeren Aktionsplans, wobei Eiffage das erste Unternehmen war, das als umweltbewusstes Unternehmen im gesamten Bereich des Hoch- und Tiefbaus anerkannt wurde.

Der neue Aktionsplan, der ab dem 1. Januar 2023 umgesetzt wurde, bezieht alle Geschäftsbereiche ein und setzt die vier nebenstehenden Achsen der Biodiversitätsstrategie um.

Die Achsen 1 und 2 betreffen die Kernaktivitäten der Gruppe, die in erster Linie ihre Auswirkungen auf das Leben auf der Erde vermeiden und reduzieren sollen (Achse 1), bevor sie einen Mehrwert für die biologische Vielfalt schaffen (Achse 2). Achse 3 zielt darauf ab, die Aktivitäten der Gruppe durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder für den Schutz des Lebens auf der Erde zu diversifizieren. Die vierte und letzte Achse, die vorhergehenden umfasst, beruht auf der Steuerung des Wandels und der kontinuierlichen Verbesserung durch Ausbildung, CSR und Forschung.

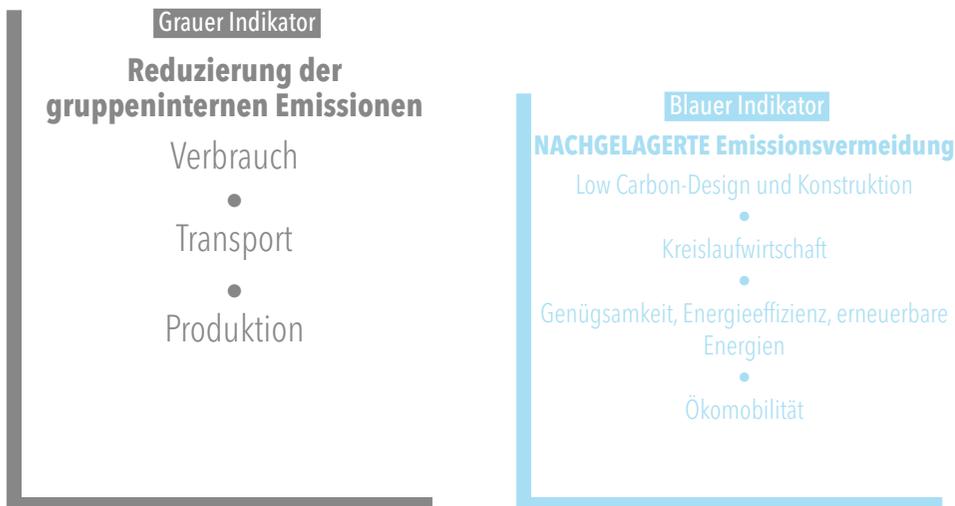
Im Laufe des letzten Jahrzehnts hat Eiffage Partnerschaften mit Organisationen geschlossen, die sich für den Erhalt des Lebens einsetzen, wie Humanité et Biodiversité, der Club Infrastructures linéaires et biodiversité (CILB) und die Union professionnelle du génie écologique (UPGE). Diese Partnerschaften haben eine Unternehmenskultur gefestigt, die das Leben auf der Erde berücksichtigt, indem sie insbesondere die Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten der Gruppe auf die natürlichen Lebensräume und ihre Abhängigkeit von Ökosystemleistungen bewerten.

Am 18. September 2023 organisierte der Exekutivausschuss von Eiffage das erste unternehmensweite Treffen zur Umsetzung des Aktionsplans Biodiversität. Die Leiter der Geschäftsbereiche erläuterten dabei den Stand der Umsetzung ihrer Aktionspläne, sprachen über Überwachungsmethoden, Berichts- und Steuerungsinstrumente sowie über organisatorische Herausforderungen bei der Umsetzung des Plans. Diese wichtige Veranstaltung zeugt von der Bedeutung, die die Generaldirektion von Eiffage den Herausforderungen der Biodiversität beimisst.



Reduzierung der gruppeninternen Emissionen der Gruppe

Seit 2020 hat sich Eiffage ehrgeizige Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen (THG) gesetzt, Sie wurden im Vergleich zum Bezugsjahr 2019 berechnet, sektorübergreifend in Frankreich und international, und objektivieren die Low Carbon-Strategie der Gruppe. Die Gruppe verfügt über zwei wichtige Hebel, um die Emissionen ihrer Geschäftsaktivitäten zu reduzieren. Die Maßnahmen gegen ihre eigenen internen Emissionen, die den „grauen Indikator“ bilden, werden in diesem Kapitel näher erläutert. Diejenigen Maßnahmen, die ihren Kunden helfen, ihre eigenen Emissionen durch CO₂-arme Angebote zu reduzieren, bilden den „blauen Indikator“ und werden in Kapitel 4 beschrieben. Um das Erreichen seiner Emissionsreduktionsziele in den Bereichen Scope 1 und 2 zu beschleunigen, d.h. seine internen Emissionen zu senken, setzt Eiffage auf mehrere Lösungen: die Dekarbonisierung des Immobilienbestands der Gruppe, die Investition in Fahrzeuge und Maschinen mit geringen Emissionen und den Ersatz fossiler Energieträger durch Biokraftstoffe, oder die Verbesserung der Produktionspraktiken.



Die internen Emissionen der Gruppe (Scope 1 und 2) stammen hauptsächlich aus dem Gebäudebestand, dem Fuhrpark, den Baumaschinen und den Produktionsprozessen, wobei sich die Gruppe verpflichtet hat, diese Emissionen bis 2030 um 46% zu reduzieren.

Senkung des Verbrauchs von Gebäuden und grünerer Energiemix

In Frankreich entfallen 30 % des Endenergieverbrauchs und 6 % der direkten Treibhausgasemissionen auf die Nutzung von Dienstleistungsgebäuden. Das Dekret vom 23. Juli 2019, das so genannte Tertiärdekret, zielt darauf ab, diesen Verbrauch bis 2050 um 60 % zu senken.

Um sein Immobilienvermögen an seine Low Carbon-Strategie anzupassen, wirkt Eiffage auf den bestehenden Gebäudebestand ein, indem es Renovierungslösungen umsetzt, die an Pilotstandorten getestet werden. Die Gruppe setzt ihr Know-how auch bei neuen Gebäuden ein.

Neben den Gebäuden zielen auch Maßnahmen, die mit dem Genügsamkeitsplan der Gruppe übereinstimmen, auf das Verhalten der Bewohner ab.

Neben der Reduzierung des Energieverbrauchs bemüht sich Eiffage auch um die Dekarbonisierung seines Energiemixes, z. B. durch den Abschluss von Verträgen, die die Versorgung mit grünem Strom sicherstellen und die Volatilität der Marktpreise ausschließen.

Auch an den Baustellen und Baustellenbüros der Gruppe wird daran gearbeitet, den Energieverbrauch zu kontrollieren. Die so ermittelten guten Praktiken werden bis 2025

schrittweise eingeführt.

Schließlich betreibt die Gruppe einige ihrer Standorte, um entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Kapazitäten zur Erzeugung von grüner Energie (Solarenergie, Biomasse usw.) zur Beschleunigung der Produktion von erneuerbaren Energien aufzubauen.

Weniger Fahrten, Dekarbonisierung der Flotte und der Maschinen

Im Bereich des Transports wirkt die Gruppe im Rahmen ihres Plans zum sparsamen Umgang mit Energie und im Vorgriff auf die Ziele des Gesetzes zur Ausrichtung der Mobilität (LOM) auf die Mobilität ihrer Mitarbeiter ein: Erneuerung der Fahrzeugflotte, Ausstattung der Standorte mit Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge (IRVE).

Die Gruppe verfügt über einen großen Bestand an Baumaschinen und bemüht sich, diesen durch Elektrifizierung oder Biokraftstoffe zu dekarbonisieren.

Sparsamere Fabriken und Technologien mit geringeren Emissionen

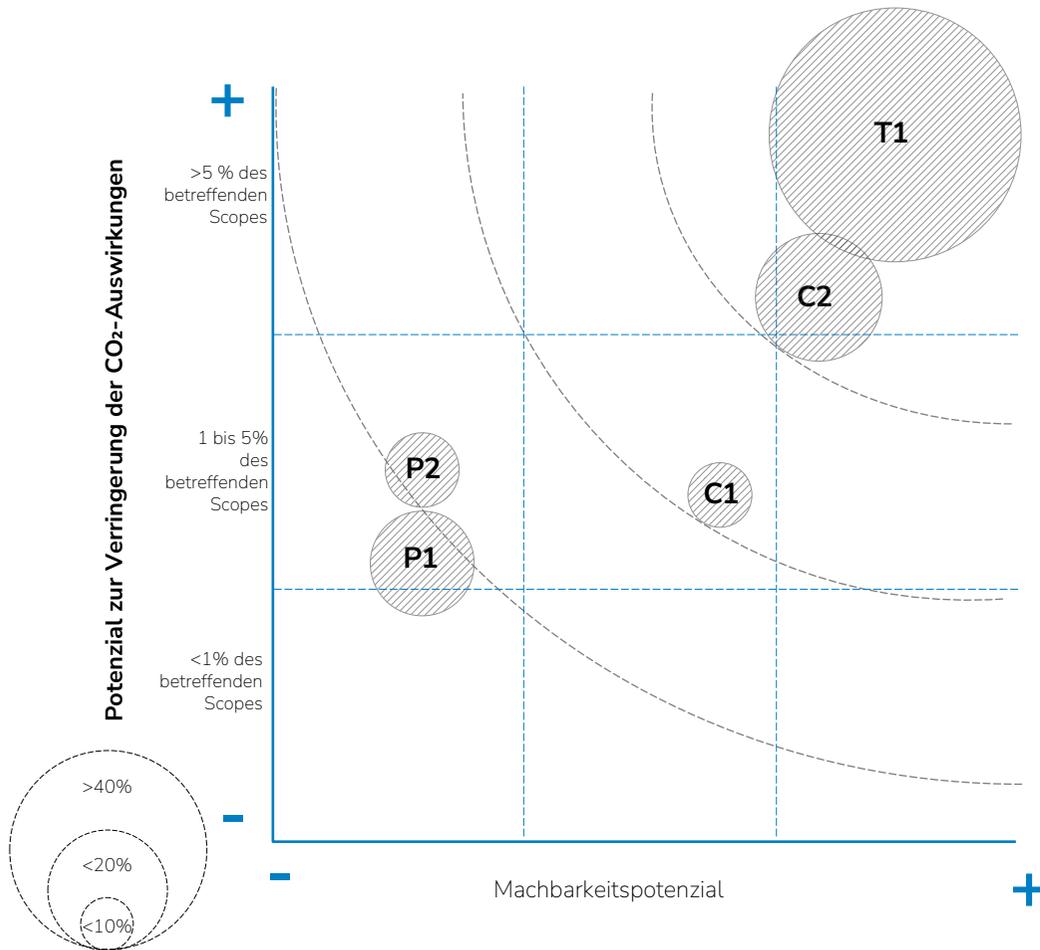
Eiffage Route, die auch Asphaltmischwerke betreibt, investiert in den Umbau ihrer Anlagen, ihre ökologische Steuerung und für einen grüneren Energiemix durch Biogas und Elektrifizierung.

Die Anwendung Vernetztes Werk, die den Betrieb von Asphaltmischanlagen optimiert (siehe Kasten S. 26), könnte zu einer Emissionsreduzierung führen, die einem Fünftel der Verpflichtungen der Gruppe zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2030 entspricht.

Senkung der internen Emissionen

Übersicht

Quantifizierung der umgesetzten Reduktionsmaßnahmen mit Scope 1 und 2



Einfluss der Hebel (%) im Vergleich zum Fußabdruck der Scopes 1 und 2 der Gruppe im Jahr 2019

Quelle: Quantis-Analyse, Eiffage-Daten.

| Hebel | |
|--|---|
|  Verbrauch | C1 Senkung des Energieverbrauchs von Gebäuden und Projekten, die Eiffage gehören oder von ihm betrieben werden |
| | C2 Reduzierung der CO ₂ -Belastung durch Baustellen |
|  Transport | T1 Reduzierung der CO ₂ -Belastung durch die Nutzung von Privat-, Dienst- und Nutzfahrzeugen |
| | P1 Verringern des CO ₂ -Fußabdrucks unserer Produkte bei der Herstellung |
|  Industrielle Produktion | P2 Reduzieren der CO ₂ -Emissionen bei der Herstellung von Kalk |
| | O1 Reduzieren des CO ₂ -Ausstoßes von Projekten bei der Entwicklung |
|  Low Carbon-Entwicklung und -Angebote | O2 Reduzieren des Energieverbrauchs von Gebäuden und Projekten |
| | O3 Reduzieren der direkten Emissionen aus der Nutzungsphase der Konzessionen |
| | O4 Reduzieren der Auswirkungen von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen |
| | O0 Reduzieren der CO ₂ -Belastung durch die Nutzung von Privat-, Dienst- und Nutzfahrzeugen |



VERBRAUCH Dekarbonisierung des Immobilienvermögens der Gruppe

Renovierung bestehender Gebäude

Die Direktion für das Immobilienvermögen der Gruppe (DPIG) leitet seit 2022 eine Arbeitsgruppe, in der Teams von Eiffage Construction und Eiffage Energie Systèmes (EES) zusammenarbeiten, um an mehreren Pilotstandorten Lösungen für die thermische und energetische Sanierung mit Low Carbon-Verfahren umzusetzen. Der Fassadenbauer Goyer, ein Tochterunternehmen von Eiffage, untersucht die Hypothesen zur energetischen Renovierung von Gebäuden mit vorgehängten Glasfassaden bis zum Jahr 2040.

An fünf Standorten der Gruppe wurden dynamische Energiesimulationen durchgeführt, die zu verschiedenen Renovierungsszenarien führten. Zwei davon führten zu einer sofortigen Investitionsentscheidung ab Ende 2023: ein Industriegebäude von EES Nord in Verquin (Pas-de-Calais) mit einer Verbesserung von Klasse D auf Klasse A bei dem Energiekennwert und von E auf A bei dem Kennwert für Treibhausgasemissionen; die Niederlassung von EES Transport & Distribution in Toulouse (Haute-Garonne) mit einer Verbesserung von E auf C bei dem Energiekennwert und von C auf A bei den Treibhausgasemissionen. Die Renovierungsarbeiten an den Standorten von EES in Biscarrosse (Landes) und Eiffage Construction in Beaucazé (Maine-et-Loire) sollen in der ersten Hälfte des Jahres 2024 abgeschlossen sein.

Sparsamer Energieverbrauch

Im Oktober 2023 unterzeichnete Eiffage die Charta für sparsame private Dienstleistungsgebäude, in der sich die Unterzeichner verpflichten, die Energieeffizienz der in ihrem Besitz befindlichen oder von ihnen genutzten Räumlichkeiten zu verbessern. Der Betrieb von Dienstleistungsgebäuden trägt zu 30 % der in Frankreich verbrauchten Endenergie bei und verursacht 6 % der direkten Treibhausgasemissionen. Seit der Veröffentlichung des Dekrets vom 23. Juli 2019 wurden 138 Dienstleistungsstandorte mit einer

Fläche von mehr als 1000m² identifiziert. Im Oktober 2023 waren 38 Standorte im Besitz von Eiffage sowie 56 Miet- und Dienstleistungsstandorte auf der Ademe-Plattform Operat gemeldet, die als Grundlage für die Berechnung der Einsparungen bis 2030, 2040 und 2050 dient.

Im Jahr 2022 unterzeichnete Benoît de Ruffray, Generaldirektor der Gruppe, die Sparsamkeitsnote von Eiffage, „um das Risiko eines unzureichenden Energieangebots zu vermeiden, das Emissionsreduktionsziel der Gruppe zu beschleunigen und die finanziellen Auswirkungen des Anstiegs der Energiepreise zu reduzieren“. Zudem haben die Geschäftsbereiche ebenfalls Sparpläne für ihre Dienstleistungsstandorte aufgestellt. Es wurde viel getan, um das Bewusstsein der Teams zu schärfen: CO₂-arme Viertelstunden, Poster, die an umweltfreundliche Verhaltensweisen erinnern.

Eiffage Construction verbessert das Energieprofil seiner Baustellen und Baustellenbüros

Um das per Dekret festgelegte Ziel zu erreichen, den Energieverbrauch von Dienstleistungsgebäuden bis 2050 um 60 % zu senken, ist der Eiffage-Geschäftsbereich Construction (nachfolgend „Geschäftsbereich Bau“ genannt) eine Partnerschaft mit der EES-Tochter Terceo eingegangen, um Energieprofilanalysen der festen Standorte durchzuführen, die sich im Besitz der Gruppe oder des Geschäftsbereichs befinden.

Eine weitere Maßnahme ist die Eindämmung des Energieverbrauchs in den Baustellenbüros. Die bewährten Praktiken werden bis 2025 schrittweise auf allen Baustellen angewendet. Die regionalen Direktionen werden ab 2024 mit etwa

The Source, neuer Hauptsitz von Eiffage Benelux und Vorzeigemodell seines Know-hows im Bereich Low Carbon

Vorzeigemodells seines Know-hows in den Bereichen Low Carbon und Kreislaufwirtschaft. Man entschied sich dafür, ein bestehendes Gebäude zu sanieren, indem man 100 % seiner Struktur wiederverwendete und so viele Materialien und Ausstattungsgegenstände wie möglich wiederverwendete (Doppelböden, Sanitäranlagen, Fliesen, Teppiche, Türen, Kabelkanäle). Das Heizen und Kühlen erfolgt über Wärmepumpen, die von auf dem Dach verlegten Photovoltaikmodulen gespeist werden. Bei der Sanierung wird nur sehr wenig Beton verwendet und für die Treppen Low Carbon-Beton. Die Isolierung der Fassade ist



© R2D2/Asymétrie

biobasiert, und ein Teil der Stahlkonstruktion besteht aus recyceltem Stahl.

Der CO₂-Fußabdruck des Gebäudes dürfte weniger als 280 kg/CO₂/m² betragen (im Vergleich zu über 600 bei Standard-Neubauten). Das Gebäude, das noch in diesem Jahr übergeben werden soll, wird die Auszeichnung BREEAM Excellent mit einem Energiekennwert A erhalten.

Eiffage will seine Energieversorgung dekarbonisieren

Eiffage wird 2024 seine Stromlieferverträge für 2025 neu verhandeln. Die Einkäufer der Gruppe möchten die Versorgung mit erneuerbaren Energien (ENR) aus Power Purchase Agreements (PPA) integrieren, die insbesondere mit Sun'R, einer auf ENR spezialisierten Tochtergesellschaft von Eiffage, entwickelt wurden: Diese Verträge ermöglichen den Einkäufern einen bevorzugten und langfristig garantierten Zugang zu ENR, wodurch das Risiko von marktbedingten Preisschwankungen verringert wird.

fünfzehn Bürocontainern ausgestattet, die von der Tochtergesellschaft B3 Ecodesign entworfen wurden, welche aus alten Schiffscontainern kohlenstoffarme Gebäude baut.



© Tambours battants

Eiffage Energie Systèmes (EES) bekommt neue Standorte und dekarbonisiert seine Baustellen

Der Geschäftsbereich Energie Systèmes (nachfolgend „Geschäftsbereich Energiesysteme“ genannt) erhält neue regionale Standorte als Vorzeigebauwerke ihres Know-hows im Bereich Energieeffizienz: Der erste Teil der neuen Standorte in Pessac (Gironde) und Joué-lès-Tours (Indre-et-Loire) wurde 2023 übergeben, die neuen Standorte in Longvic (Côte-d'Or) und Lempdes (Puy-de-Dôme) werden Anfang 2024 übergeben (mit dem Ziel, die Leistungsstufe E3C2 des E+C-Labels zu erreichen).

Die Tochtergesellschaften von Eiffage Concessions verbessern ihre Energieeffizienz

Opere, die für die Wartung der Hochgeschwindigkeitsstrecke Bretagne-Pays de la Loire zuständig ist, hat eine Bilanz der Energieeffizienz ihrer Betriebsgebäude in Auftrag gegeben. Ihre Fahrzeugflotte wird schrittweise elektrifiziert. Zwei B100-Tanks werden die Versorgung der Schienenfahrzeuge ermöglichen. Im Senegal führte die SECAA ein Energieaudit durch, um die Leistung ihrer Anlagen zu messen und die



© Eiffage Delphine Faveron

Effizienz zu verbessern. Die Tochtergesellschaft hat ebenfalls eine Bilanz der Treibhausgasemissionen in Auftrag gegeben, die durch den Betrieb und die Instandhaltung der Autobahn entstehen. Für ihren Eigenverbrauch wurden Solaranlagen errichtet (163 MWh in Rufisque in der ersten Jahreshälfte 2023). Darüber hinaus hat Eiffage Senegal auf dem Dach eines seiner Standorte einen Solarpark errichtet, der 51 %

des Energieverbrauchs deckt, sowie eine Biomethananlage zur Umwandlung von Lebensmittelabfällen in Biogas. Das Wachhäuschen an seinem Firmensitz wurde mit Lehmziegeln renoviert, um den Wärmekomfort zu verbessern (2 °C Unterschied). Eine Anlage zur Wiederverwertung von Klärgruben produziert Gießwasser für die Begrünung der ständigen Standorte.

Joué-lès-Tours: Ein neuer Standort mit Vorbildcharakter

Eiffage Énergie Systèmes hat sich für den vollständigen Neubau des Sitzes seiner Direktion Centre-Normandie entschieden und dabei das Niveau E3C2 des E+C-Labels angestrebt. Das Design des Gebäudes wurde vereinfacht, um die ökologischen Mehrkosten zu begrenzen. Alle Materialien wurden nach dem FDES* kontrolliert, und die Kosten wurden den CO₂-Emissionen gegenübergestellt. Durch die Wahl eines Betonlieferanten, der sich in der Nähe der Baustelle befindet, wurden die LKW-Fahrten reduziert. Im Innenbereich wurden Teppichböden aus 100 % recyceltem Garn verlegt, deren CO₂-Emissionen nur halb so hoch sind wie herkömmliche Teppichböden, und auch die Elektrogeräte sind recycelt. Bei der Energieversorgung wird eine Kombination aus Solarthermie, Photovoltaik und Wärmepumpe eingesetzt.

Insgesamt werden 821,34 kWp installiert, was einer Produktion von 800 MWh pro Jahr entspricht. Die Temperaturen werden durch eine Gebäudeleittechnik reguliert, und die Außenbeleuchtung wird durch autonome, solarbetriebene Lichtmasten gewährleistet. Eiffage Route hat die Straßen mit Biophalt® und den Vorplatz mit Bioklair®, beide kohlenstoffarme Beläge, gestaltet, und der beim Abriss anfallende gebrochene Beton wird wiederverwendet. Die LKW-Waschanlage wird mit einem System zur Rückgewinnung von Regenwasser ausgestattet. Der erste Bauabschnitt wurde im Juni 2023 übergeben, der zweite ist für Anfang 2025 geplant, wobei die Fundamente aus kohlenstoffarmem Beton hergestellt werden sollen.

* Umwelt- und Gesundheitsmeldeblatt.

Der neue Hauptsitz von EES in Joué-lès-Tours (Indre-et-Loire) strebt das Niveau E3C2 des E+C-Labels an.

Eiffage Energía Sistemas produzierte im Oktober 2023 mehrere Kilogramm erneuerbaren Wasserstoff an seinem neuen Hauptsitz in Albacete (Spanien). Die spanische Tochtergesellschaft von EES hat eine Pilotanlage zur Herstellung von Wasserstoff durch Wasserelektrolyse (Anion Exchange Membrane-Technologie, AEM) installiert, die von einer Photovoltaikanlage versorgt wird. Der erzeugte Strom wird für den Eigenverbrauch des Firmensitzes sowie eines Gabelstaplers mit Brennstoffzelle verwendet.

TRANSPORT UND PRODUKTION Fahrzeuge und Maschinen

Einige Maßnahmen des Sparplans der Gruppe zielen darauf ab, die CO₂-Belastung durch Fahrten zu begrenzen und deren Energieeffizienz zu fördern. Dazu gehören die Bevorzugung von Online-Meetings, von Bahnreisen gegenüber Flugreisen und Autofahrten, die Pflege von Gruppenfahrzeugen sowie das ökologische Fahren und die Nutzung von Fahrgemeinschaften.

Elektrifizierung des Fahrzeugparks

Die Gruppe hat 2022 einen Mobilitätsplan für ihre Mitarbeiter beschlossen und greift damit den Zielen vor, die im Gesetz zur Ausrichtung der Mobilität (Loi d'orientation des mobilités - LOM) festgelegt wurden. Dieses Gesetz sieht vor, dass die Flotten privater Unternehmen so erneuert werden, dass bis 2024 20 % der Flotte mit emissionsarmen Fahrzeugen ausgestattet sind. Die Gruppe hat diesen Wert bereits 2023 mit 24% der Fahrzeuge überschritten (alle Geschäftsbereiche, einschließlich der Autobahnkonzessionen) und hat sich eine noch ehrgeizigere Erneuerungsrate von 30% der Flotte mit niedrigen Emissionen bis Ende 2024 vorgenommen (Dienst- und Nutzfahrzeuge). Darüber hinaus wurde der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (IRVE) 2023 fortgesetzt: Die Marke der 1000 Ladepunkte wurden überschritten.

Dekarbonisierung oder Elektrifizierung von Maschinen

Die Geschäftsbereiche Infrastructures (nachfolgend „Geschäftsbereich Infrastrukturen“ genannt und Energie Systèmes „Energiesysteme“) beschleunigen die Dekarbonisierung ihrer Maschinen. Fokus auf die Geräteleitung von Eiffage Route. 2023 begann Eiffage Route mit der Einführung von eMAT Connect, einem System zur Erfassung der Nutzungsdaten aller Geräte in den Baubüros, Asphaltmischwerken und Steinbrüchen, um deren Low Carbon-Leistung zu messen. Eiffage Route erforscht insbesondere Wege, um die Leerlaufzeiten zu ver-



Die Geschäftsbereiche Infrastrukturen und Energiesysteme dekarbonisieren ihren Maschinenpark durch den Einsatz elektrischer oder mit Biokraftstoffen betriebener Maschinen.

kürzen, die zu Kraftstoffverschwendung, Verschleiß und Verschmutzung der Motoren führen. Ende 2023 waren 1.200 Geräte angeschlossen.

Um die CO₂-Bilanz seiner Maschinenflotte zu verbessern, setzt Eiffage Route außerdem auf einen Energiemix aus Diesel, nicht straßengebundenem Diesel und den Biokraftstoffen HVO und B100. Maschinen, die mit HVO (80 % weniger CO₂-Emissionen im Vergleich zu Erdgas (RNG)), das mit Dieselmotoren mischbar ist, betrieben werden, wurden in den Steinbrüchen im Südwesten

Die App „Vernetztes Werk“ ermöglicht die Optimierung der Mischgutproduktion

Die Asphaltmischwerke wurden mit Sensoren (IoT) ausgestattet, um sie besser regulieren zu können und in Echtzeit über den Gas- und Stromverbrauch sowie den Feuchtigkeitsgehalt der Zuschlagstoffe zu verfügen. Diese App mit dem Titel „Usine connectée“ (Vernetztes Werk) ermöglicht die Optimierung der Asphaltproduktion bei kontrollierten Energiekosten sowie eine Unterstützung der Leitung dieser Industriestandorte. Von den insgesamt 41 verkabelten Standorten befinden sich 33 in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der von sechs Referenten für Energieeffizienz und CO₂-Emissionen betreut wird. Das Tool „Vernetztes Werk“ alleine dürfte bereits 20 % der Verpflichtungen der Gruppe, ihre CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2030 um 46 % zu senken, erreichen. Die übrigen Asphaltmischwerke werden Später ebenfalls modernisiert.



Frankreichs getestet. 600 LKWs fuhren 2023 mit B100 (60 % weniger CO₂-emissionen im Vergleich zu RNG) fahren, was die CO₂-emissionen von Eiffage Route auf der Straße um 15 % reduziert. Darüber hinaus wurden 2023 76 Tanks für die Betankung von Fahrzeugen installiert; bis 2024 sollen 12 Tanks hinzukommen, um 100 % der in Frage kommenden Standorte auszustatten.

Produktionswerkzeuge

Die Direktion Industrie von Eiffage Route, zu der rund 60 Standorte gehören - Asphaltmisch- und Bindemittelwerke (zur Herstellung von Asphaltmischgut) -, untersucht mehrere Möglichkeiten, um ihre Geschäftsaktivitäten zu dekarbonisieren und ihre Anlagen umzugestalten: die Elektrifizierung der Bindemittelwerke mit dem Ziel, bis 2025-2026 100 % zu erreichen, eine ökologische Steuerung mit dem System „Usine connectée“ (Vernetztes Werk), die Integration von Biogas in den Erdgasanteil, die Verwendung von Mischgut bei niedrigen Temperaturen sowie die Suche nach sparsameren Produktionsmitteln.

APRR- AREA 190 Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor durch E-Autos ersetzt



© Erolf productions

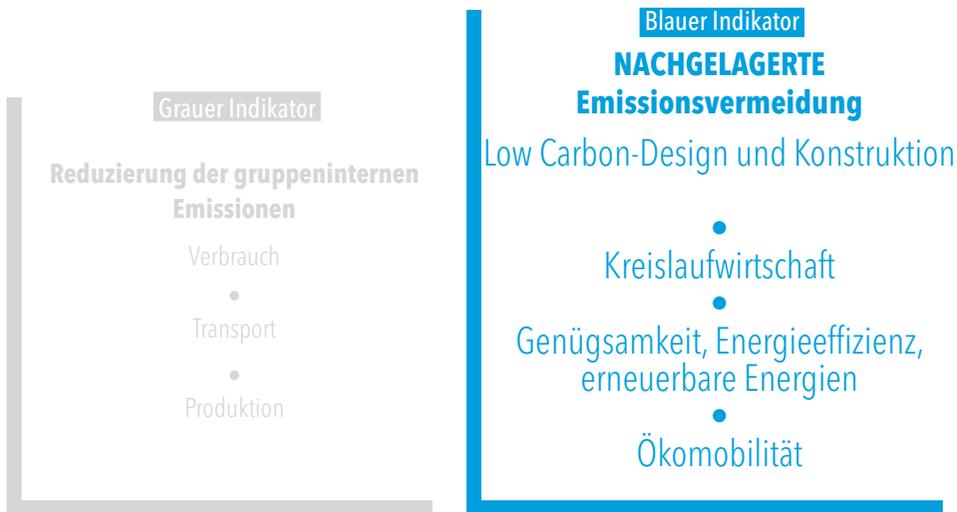
Es wurde auch nach alternativen Lösungen gesucht, um die Emissionen der Straßenmeisterei-Fahrzeuge zu reduzieren, bis elektrische Fahrzeuge auf den Markt kommen, die den Anforderungen des Autobahnbetriebs entsprechen. Eine in der ersten Hälfte des Jahres 2023 durchgeführte Studie führte zur Verbreitung guter Praktiken beim Laden entsprechend den Nutzungsbedürfnissen und dem Gewicht des transportierten Materials. Zudem wird die Dekarbonisierung der Motoren anhand der Installation eines Kastens zur Einspritzung kleiner Mengen Wasserstoff erprobt, die Verbrennung verbessern sollen.

04

Nachgelagerte
Emissionsvermeidung

Die Reduzierung der CO₂-Emissionen in den Bewerbungen auf Ausschreibungen ist der zweite Teil der Low Carbon-Strategie von Eiffage. Die Gruppe ist bestrebt, ihre gesamte Innovationskraft dafür einzusetzen, ihren Kunden dabei zu helfen, ihre eigenen Emissionen mithilfe der Low Carbon-Angebote von Eiffage zu reduzieren. Diese Maßnahmen zur Vermeidung von Emissionen, die unter dem „blauen Indikator“ (siehe unten) zusammengefasst sind, werden in diesem Kapitel vorgestellt.

Ökologische Planung und Verlängerung der Lebensdauer von Gebäuden und Bauwerken, Verwendung von biobasierten Materialien und Ausbau der Dekarbonisierung traditioneller Materialien; bevorzugte Wiederverwendung von Materialien, deren CO₂-Auswirkungen nach der RE 2020 als null angesehen werden; Ausbau erneuerbarer Energien und CO₂-freier Mobilität: Es gibt viele Lösungen und mehrere Projekte, die diese Maßnahmen kombinieren, um das Leben in den Regionen zu verbessern.



Neue Bauweisen und Wiederverwendung von Materialien

Bei Neubauten und Renovierungen werden neue Bauweisen eingesetzt: Verwendung von Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, einem Material mit geringem CO₂-Fußabdruck, mit Stützen und Trägern aus Brettschichtholz, Decken und Fassaden in Holzrahmenbauweise; Test eines Zements in Treppenhäusern, der fünfmal weniger CO₂ ausstößt als herkömmlicher Zement; Verwendung von CO₂-armem Beton, der bei der Metro du Grand Paris durchschnittlich 10.000 t CO₂ pro 10 km Tunnel einsparen wird, oder der bei einem Programm von Eiffage Immobilien in Montigny-lès-Metz (Moselle) 30 % der Emissionen vermeiden wird.

Selektiver Rückbau, Wiederverwendung, Recycling von Materialien ...Die Geschäftsbereiche von Eiffage versuchen darüber hinaus, die Verwendung von Rohstoffen bereits in der Planungsphase der Projekte zu optimieren und sie anschließend umweltverträglich zu nutzen. Die Geschäftsbereiche beschäftigen sich auch mit der Wiederverwertung von Beton, Kunststoffen und Aluminium.

Erneuerbare Energien und CO₂-freie Mobilität

Der Geschäftsbereich Energiesysteme, insbesondere über seine französischen und spanischen Tochtergesellschaften, sowie die neue Tochtergesellschaft Sun'R von Eiffage Concessions setzen zahlreiche Projekte im Bereich erneuerbare Energien in Frankreich und im Ausland um: Windparks, Fotovoltaikanlagen und Wasserkraftwerke.

Die Gruppe ist auch eine treibende Kraft bei der Entwicklung von grünem Wasserstoff.

Schließlich trägt Eiffage zur Dekarbonisierung der Mobilität bei, indem es in Städten und auf Autobahnen Carsharing-Raststätten und -plätze einrichtet, indem das Unternehmen Ladepunkte für Elektrofahrzeuge entwickelt, Straßenbahnlinien liefert oder U-Bahn- oder Eisenbahnlinien wie die Metro du Grand Paris oder die Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 in Großbritannien baut. APRR-AREA fördert auch die Dekarbonisierung des Straßengüterverkehrs.

Reduzieren von Emissionen aus dem Straßenverkehr

Die Herausforderung besteht auch darin, Einfluss auf die nachgelagerte Phase zu nehmen, in der die Infrastruktur genutzt wird. Laut einer Studie von Carbone 4, die von der FNTP (Fédération nationale des travaux publics) in Auftrag gegeben wurde, fallen nahezu 50 % der CO₂-Emissionen von Straßeninfrastrukturen in der Nutzungsphase an, insbesondere durch den Straßenverkehr.

Deshalb hat Eiffage Route eine Reihe von umweltfreundlichen Produkten entwickelt, die die CO₂-Belastung während des Straßenbaus (Scope 1 und 2) reduzieren, und mit Orra® eine Innovation entwickelt, einem Asphalt, der den Rollwiderstand des Straßenmaterials verringert und so die Nutzung der Infrastruktur beeinflusst (Scope 3 nachgelagert). Auf Autobahnen mit hohem Verkehrsaufkommen wird eine Reduktion von 30 t CO₂/km pro Jahr erwartet, ein Wert, der durch die ersten anstehenden Experimente bestätigt werden muss. Die Lösung soll ab dem Frühjahr 2024 auf der A49 des AREA-Netzes angewendet werden.

Die Einkaufsdirektion verpflichtet die Wertschöpfungskette zu umweltfreundlichen Prozessen

___ **Mit mehr als 75 % der Emissionen der Gruppe** (Scope 1, 2 und 3 vorgelagert) ist die Dekarbonisierung des Einkaufs von Produkten und Dienstleistungen ein wesentlicher Bestandteil des Fahrplans der Einkaufsdirektion bis 2025.

Schulung der Einkäufer

Die Durchführung der 2022 eingeführten und für alle Einkäufer von Eiffage obligatorischen Schulung „Einkauf und Dekarbonisierung“ wurde 2023 fortgesetzt: Letztendlich werden 465 betroffene Mitarbeiter geschult. Dieses Modul soll das Bewusstsein für die CO₂-Problematik schärfen und den Einkäufern die Mittel an die Hand geben, um die Lieferanten bei der Dekarbonisierung des Einkaufs zu unterstützen. Nach einer Diagnose ihrer Kompetenzen im Bereich des Klimawandels hilft die Schulung, die regulatorischen Anforderungen und die von der Gruppe gesetzten Ziele zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes zu integrieren und die Hebel und Instrumente des Einkaufs richtig zu nutzen, die ihnen zur Verfügung stehen, um die Lieferanten zu unterstützen und herauszufordern.

Einsatz von operationellen Tools

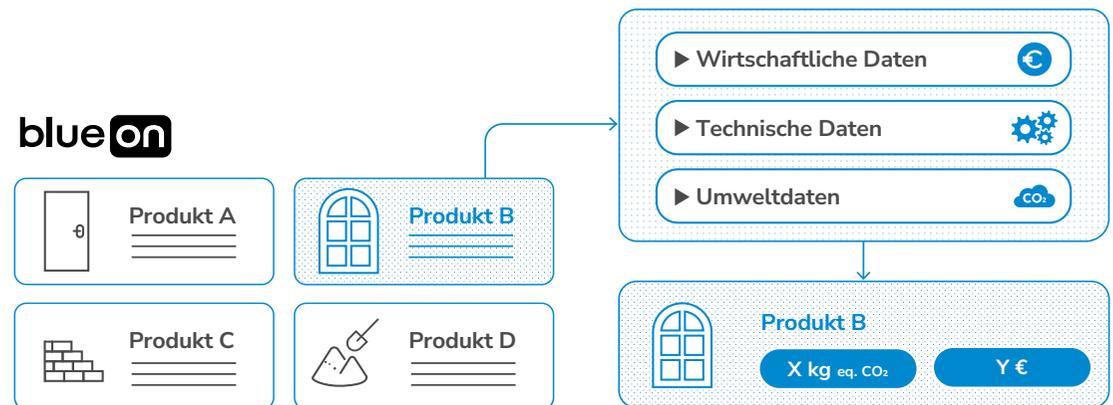
Die Ziele für den ökologischen Wandel stützen sich vor allem auf die Berücksichtigung von Umweltdaten und auf eine objektiven Messung der Treibhausgasemissionen. Die Herausforderungen der Dekarbonisierung erfordern außerdem, dass das gesamte Ökosystem des Baugewerbes in umweltfreundliche Prozesse eingebunden wird. Daher ist die Verfügbarkeit von zuverlässigen und einlagbaren CO₂-Daten für Produkte, Prozesse und Anlagen im Bausektor sowohl notwendig als auch strategisch sinnvoll. Aus diesem Grund hat Eiffage mit Hilfe der Erfahrung und des Know-hows seiner bereichsübergreifenden und operativen Abteilungen, BlueOn eingerichtet, den ersten Marktplatz für Umweltdaten, der Lieferanten belohnt, die sich für die Dekarbonisierung ihrer

Produkte einsetzen. Diese Initiative, die seit achtzehn Monaten unter der Leitung der Direktion für Einkauf steht, richtet sich nach einem einfachen Prinzip: Alle gelisteten Artikel müssen eine Umweltproduktdeklaration nachweisen, die der Methode der Lebenszyklusanalyse (LCA) entspricht. Der CO₂-Fußabdruck wird also klar angezeigt und berechnet und kann beanstandet werden. Auf diese Weise erhalten die Einkäufer Zugang zu zuverlässigen, standardisierten und nicht interpretierten Umweltdaten.

CO₂-Messung als neuer Standard beim Einkauf

Der Vergleich und die Auswahl von Produkten kann nun nicht mehr nur auf der Grundlage wirtschaftlicher und technischer Daten, sondern auch auf der Grundlage von Umweltdaten erfolgen. Das CO₂-Gewicht von Produkten wird auf derselben Leseebene wie der Produktpreis

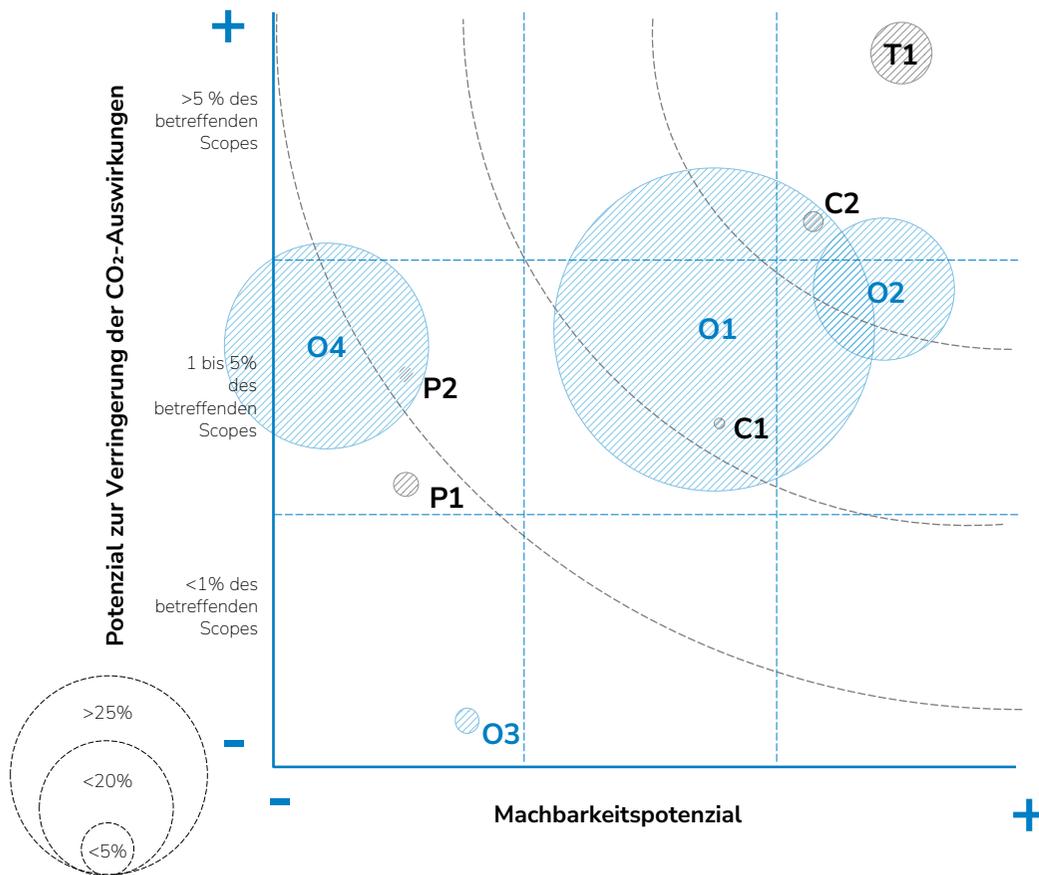
in Euro angezeigt, um die CO₂-Messung beim Einkauf zu einem neuen Standard zu machen. BlueOn wurde zunächst im Nové-Projekt eingeführt, einem Konzessionsvertrag mit dem französischen Heeresministerium für die Verwaltung seines Wohnungsbestands in Frankreich mit hohen Umwelтанforderungen, und später in der gesamten Gruppe. Die strukturierte Erfassung von Umweltdaten in BlueOn ermöglicht unter anderem auf Projekt- oder Aktivitätsebene umsetzbare CO₂-Berichte. Die Einkaufsdirektion hat Ende 2023 mit einer Tour de France begonnen, um alle Einkäufer und operativen Mitarbeiter in dieser Plattform zu schulen. Langfristig könnte diese kollaborative Lösung mit den Zulieferern und Subunternehmern von Eiffage und im weiteren Sinne mit der gesamten Baubranche geteilt werden, um die Dekarbonisierung der gesamten Wertschöpfungskette zu beschleunigen.



Vermeidung von Emissionen für unsere Kunden: Zoom auf CO₂-armes Planen und Bauen

Übersicht

Vermeidung von Emissionen für unsere Kunden: Zoom auf CO₂-armes Planen und Bauen



Quelle: Quantis-Analyse, Eiffage-Daten.

Hebel

| | | |
|---|-----------|---|
|  Verbrauch | C1 | Senkung des Energieverbrauchs von Gebäuden und Projekten, die Eiffage gehören oder von ihm betrieben werden |
| | C2 | Reduzierung der CO ₂ -Belastung durch Baustellen |
|  Transport | T1 | Reduzierung der CO ₂ -Belastung durch die Nutzung von Privat-, Dienst- und Nutzfahrzeugen |
| | | |
|  Industrielle Produktion | P1 | Verringern des CO ₂ -Fußabdrucks unserer Produkte bei der Herstellung |
| | P2 | Reduzieren der CO ₂ -Emissionen bei der Herstellung von Kalk |
|  Low Carbon-Entwicklung und -Angebote | O1 | Reduzieren des CO ₂ -Ausstoßes von Projekten bei der Entwicklung |
| | O2 | Reduzieren des Energieverbrauchs von Gebäuden und Projekten |
| | O3 | Reduzieren der direkten Emissionen aus der Nutzungsphase der Konzessionen |
| | O4 | Reduzieren der Auswirkungen von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen |

Low Carbon-Design und Konstruktion

Der Geschäftsbereich Bau hat im Jahr 2023 eine Aktion mit dem Titel „eine CO₂-arme Variante pro abgegebenem Angebot“ für Ausschreibungen über 5 Millionen Euro eingerichtet. Die CO₂-armen Varianten werden ab diesem Jahr in allen Angeboten systematisiert.

Das neue Dienstleistungsgebäude des Universitätsklinikums Rennes kombiniert einen Rahmen aus Stützen und Trägern aus Brettschichtholz, Decken und Fassaden aus Holzrahmenkonstruktionen.

Low Carbon- Materialien Holz als Lösung zur CO₂-Speicherung in Gebäuden

Die vorgefertigten Lösungen von Savare, einer auf Holzbau spezialisierten Tochtergesellschaft, werden in mehreren laufenden Projekten eingesetzt, wie z. B. in dem neuen Dienstleistungsgebäude der Universitätsklinik Rennes (Ille-et-Vilaine). In'Cube, das Forschungs- und Innovationszentrum von Danone, das mit seinen Umweltinnovationen sehr ambitioniert ist, wurde 2023 in Gif-sur-Yvet-

te (Essonne) eingeweiht. Eiffage Construction hat insbesondere Holz als Strukturelement und beim Zusammensetzen der Böden verwendet. Das mit Außenjalousien und Fotovoltaikmodulen ausgestattete Gebäude ist kompakt und wurde mit 11.000 m³ Low Carbon-Beton gebaut, was für ein Dienstleistungsgebäude ein völlig neues CO₂-Gewicht darstellt: 360 kgCO₂e pro Quadratmeter.

Die Senkung der Treibhausgasemissionen um 40 % gehörte zu den Auflagen für den Bau des Olympischen Dorfs in Saint-Ouen (Seine-Saint-Denis). Um dies zu erreichen, experimentierte Eiffage Construction mit der Verwendung biobasierter Dämmstoffe in großem Maßstab (10.000m²). Holzrahmenfassaden wurden mit Holzwolle isoliert, die aufgrund ihres Wärmeleitkoeffizienten ausgewählt wurde. Die Tochtergesellschaft Goyer hat eine Fassade in Holzrahmenbauweise für ein achtstöckiges Gebäude errichtet, in dem ab 2025 Büros untergebracht werden sollen.

Low Carbon-Beton

Um Klinker, den extrem CO₂-haltigen Hauptbestandteil von Zement, zu ersetzen, baut Eiffage Génie Civil Partnerschaften auf, um alternative Rohstoffe wie Stahlwerksschlacke zu verwenden. Das Unternehmen war auch Gewinner einer Projektausschreibung von Société du Grand Paris (SGP) mit seinen innovativen Bodensegmenten aus CO₂-armem Faserbeton, die durchschnittlich 10.000 tCO₂e pro 10 km Tunnel einsparen. Er wird unter anderem für einen Teil der künftigen Linie 16 eingesetzt, deren Bau im September 2023 begonnen hat.



Bruno Astorg

Nové: Beginn der Renovierung des Wohnungsbestands des Heeresministeriums

Nové, ein Joint Venture zwischen Eiffage und Arcade-VYV, hat am 1. Januar 2023 seine Arbeit aufgenommen. Das Unternehmen hat nach der Unterzeichnung des Konzessionsvertrags im Jahr 2022 das Management der Renovierung des Wohnungsbestands des Heeresministeriums auf dem Gebiet des französischen Mutterlandes übernommen.

Eiffage wird die Wiederverwendungsmethode des Low Carbon-Labels testen, die auf die Generierung von zertifizierten Emissionsgutschriften abzielt. Diese Methode fördert die Verwendung von wiederverwendeten und biobasierten Materialien bei Renovierungs- oder Sanierungsmaßnahmen, indem die Mehrkosten durch den Verkauf der generierten Emissionsgutschriften gedeckt werden. Das Experiment wird von Icade finanziert, in Zusammenarbeit mit Coopérative Carbone, dem Ministerium für den ökologischen Wandel und dem Centre scientifique et technique du bâtiment (CSTB).

CO₂-Rechner

Um bei Ausschreibungen CO₂-arme Varianten vorschlagen zu können, sind die Geschäftsbereiche mit CO₂-Rechnern ausgestattet worden, die zwei Berechnungen durchführen können, eine in Euro, die andere in CO₂-Emissionen. Sie bewerten den CO₂-Fußabdruck von Projekten, indem sie verschiedene Elemente wie Transportmodelle oder die verwendeten Materialien berücksichtigen.

Im Straßenbaugewerbe konnte mithilfe der digitalen Schnittstelle CARL, die seit 2021 eingesetzt wird, gezeigt werden, dass die Treibhausgasemissionen in den gewonnenen Baustellen bis 2023 um 24 % gesenkt wurden.

Der Geschäftsbereich Infrastrukturen verwendet seinen eigenen CO₂-Rechner, der eine sehr realistische Berücksichtigung der verschiedenen Frachtarten ermöglicht und dessen Methodik von der Association pour la transition bas carbone (ABC) im Jahr 2023 validiert wurde.

Der Geschäftsbereich Energiesysteme verwendet Nooco, ein Tool, das insbesondere für die Bereiche Heizung, Lüftung und Klimatisierung geeignet ist.

Der Geschäftsbereich Bau hat sich für die Lösung Logetex Carbone entschieden, die zunächst Ausführungen für den Rohbau anbieten wird.

Rückverfolgbarkeit

Die von Eiffage und Product DNA gemeinsam entwickelte Rückverfolgbarkeitsmethode, die 2017 zunächst für Holz eingeführt wurde, wird nun auf andere Materialien ausgeweitet. Konkrete Beweise, die in jeder Phase des Lebenszyklus des Materials gesammelt werden, ermöglichen es, den Weg des Materials von der Ankunft auf der Baustelle bis zum Abbau des Rohstoffs nachzuvollziehen.

Dieser Ansatz wurde in bisher ungekanntem Ausmaß auf das Olympische Dorf in Saint-Ouen (Seine-Saint-Denis) angewandt, das Anfang 2024 übergeben wird. Um die Kundenanforderungen bezüglich der Herkunft des verwendeten Holzes zu erfüllen, wurden 15 Materialetiketten in fünf verschiedenen Chargen hergestellt, um das Holz (strukturell und nicht-strukturell), aber auch den gegossenen und vorgefertigten Beton und den Bewehrungsstahl zurückzuvollziehen. Weitere Informationen sind auf der Plattform „respect code Eiffage“ verfügbar, die über die Website der Gruppe zugänglich ist.

Auch in den Industriezweigen der Gruppe wurde daran gearbeitet, wie z. B. bei Eiffage Métal, das mit Product DNA einen Ansatz zur Rückverfolgbarkeit eines Teils seiner Lieferkette verfolgt. Ähnlich wie Goyer in der Vergangenheit hat diese Initiative eine erste Bestandsaufnahme der Herkunft des Materials in der Wertschöpfungskette des Unternehmens ermöglicht. Die Rückverfolgbarkeit von industriellen Produktionsmitteln ist ein weiterer Schritt in der Verpflichtung der Gruppe zu mehr Transparenz gegenüber ihren Kunden.



H. Piraud

Das Unternehmen war auch Gewinner einer Projektausschreibung von Société du Grand Paris (SGP) mit seinen innovativen Bodensegmenten aus CO₂-armem Faserbeton, die durchschnittlich 10.000 tCO₂e pro 10 km Tunnel einsparen.

In Belgien

wird Eiffage im Rahmen einer Arge das neue Hauptquartier des Generalstabs in Brüssel gegenüber dem NATO-Hauptquartier bauen. Dieses neue Gebäude wird eine Reihe von Umweltauflagen erfüllen: CO₂-Neutralität gemäß dem nationalen Energie- und Klimaplan; Verwendung nachhaltiger Materialien; Wiederverwendung von Regenwasser und von Abbruchmaterial für den Bau.

HS2, eine intelligente, kostengünstige Low Carbon-Planung

Durch eine intelligente Planung können die Menge, der Transport und damit die CO₂-Emissionen reduziert werden, und das bei überschaubaren oder sogar optimierten Kosten. In Großbritannien konnte der Einsatz des Schienengüterverkehrs, der Vorfertigung und verschiedene strukturelle Optimierungen auf dem von Eiffage im Rahmen des EKFB-Konsortiums realisierten Teil des Hochgeschwindigkeitsprojekts HS2 den CO₂-Fußabdruck des Projekts bei mehreren Bauwerken reduziert werden. Der 880 m lange und 3 m hohe Viadukt über das Themse-Tal im Nordwesten Londons besteht aus Elementen, die in der Fabrik vorgefertigt und dann auf der Baustelle zusammengesetzt wurden. Die für die Erdarbeiten verwendeten Zuschlagstoffe wurden per Bahn transportiert, wobei spezielle Gleisanschlüsse in der Nähe der Baustelle eingerichtet wurden. Bei den beiden überdachten Einschnitten des Abschnitts in Northamptonshire wurde aus Gründen der Effizienz und der Anpassungsfähigkeit an die geotechnischen Bedingungen ein vorgefertigtes Doppelgewölbe gewählt. Durch diese Entscheidung konnte das Betonvolumen halbiert und die Stahlmenge um 20 % reduziert werden.

Kreislaufwirtschaft

___ **Selektiver Rückbau, Wiederverwendung, Recycling von Materialien...** Ziel der Geschäftsbereiche von Eiffage ist es, die Verwendung von Rohstoffen bereits in der Planungsphase der Projekte zu optimieren und sie dann intern oder gemeinsam mit lokalen Strukturen umweltverträglich zu nutzen.

Wiederverwendung

Demcy, eine Tochtergesellschaft des Geschäftsbereichs Infrastrukturen, begleitet das entstehende Ökosystem der Wiederverwendung und Wiederverwertung. Demcy bietet standardisierte Lösungen zur massiven Wiederverwendung und Wiederverwertung von Materialien für groß angelegte Rückbau- und Wiederaufbauarbeiten, wie z. B. ein Gebiet abgestimmter Erschließung (ZAC), sowie Verwertungslösungen für kleinere Maßnahmen. Bis Ende 2023 wird Demcy ein Drittel seiner Baustellen *in situ* wiederverwenden, eine Zahl, die in den letzten drei Jahren stetig gestiegen ist - die effektivste Methode, um Ressourcenschonung und CO₂-Vorteile zu kombinieren. Um die Wiederverwendung - und mit ihr die Ressourcenschonung - zu fördern, geht die neue französische Umweltschutzverordnung RE 2020 davon aus, dass die Produkte oder Ausstattungen, die aus ihnen hergestellt werden, keine CO₂-Auswirkungen haben. Nach den Berechnungen der Lebenszyklusanalyse (LCA) haben letztere keine CO₂-Auswirkungen wie neue Produkte oder Ausstattungen, die durch die Gewinnung von Materialien, die Produktion oder die *Verpackung* vor dem Verlassen des Werks verursacht werden, sondern nur sehr geringe Auswirkungen durch die Wiederinstandsetzung.

Wiederverwendung

Wiederverwendung von Beton und verunreinigter Erde

Eiffage Route ist Partner von Sovatrise, einer neuen Plattform zur Verwertung von nicht inerter Erde und Beton, die im September 2023 in Chassieu und Saint-Priest (Rhône) in Betrieb genommen wurde und von einer Tochtergesellschaft von Séché Environnement betrieben wird.

Mit einer Verarbeitungskapazität von 150.000 t ver-

unreinigter Erde pro Jahr erfüllt Sovatrise den Bedarf der großen Erschließungsprojekte der Region: Nach der Dekontaminierung können die abgebauten Materialien als Ersatz für natürliche Ressourcen wiederverwendet werden, wobei sie vollständig rückverfolgbar bleiben.

Wiederverwendung von Schiffcontainers

B3 Ecodesign, ein Tochterunternehmen von Eiffage Construction, bereitet Schiffcontainer als Wohn- und Bürogebäude wieder auf, was mehrere Vorteile mit sich bringt: Reduzierung des CO₂-Ausstoßes der Baustellen durch Off-Site-Bau, kürzere Lieferzeiten, *Upcycling* von Containern, modernes Design. Vierundneunzig Container wurden im Gewerbegebiet Bearegard in Longvic (Côte-d'Or) für den regionalen Hauptsitz von Eiffage Énergie Systèmes aufgestellt. Die Maßnahme zielt auf die Stufe E3C2 des Umweltzeichens E+C- ab.

Recycling

Recycling von Beton

Eiffage Génie Civil und Eiffage Route Île-de-France haben die zweite Start- und Landebahn des Flughafens Orly erneuert, indem sie 70 % Recyclingmaterial (40 % Asphaltzuschlag und 30 % Betonschotter aus Abbrucharbeiten) in die Schotter-Bitumen-Mischung integrierten. Die mechanische Leistungsfähigkeit dieser recycelten Materialien ist gewährleistet.

Recycling von Kunststoffen

Eiffage Energia Sistemas hat im „Kreislauf“-Industriepark Romica in Albacete (Spanien) eine Recycling-Anlage von Repetco für Mehrschichtkunststoff eingeweiht, in der Kunststoffe aus der Lebensmittelindustrie in rPET*-Granulat umgewandelt werden, das in anderen industriellen Anwendungen wiederverwendet werden

kann. Das zu 100 % saubere und nachhaltige Verfahren kommt ohne chemische Zusätze aus.

** Die Herstellung von rPET-Flaschen, also das Recycling von gebrauchten Kunststoffflaschen, braucht nur halb so viel Energie und verursacht fünfmal weniger CO₂-Emissionen als die Herstellung von Flaschen aus neuem PET.*

Recycling von Aluminium und Glas

Der Fassadenbauer Goyer, ein Tochterunternehmen von Eiffage, hat 2023 die technische Testphase von FairFaçade® abgeschlossen, einer ökologisch gestalteten Fassade, die biobasierte oder recycelte Materialien verwendet. Sie besteht aus Plattenblöcken mit einer 40 % geringeren CO₂-Bilanz und besitzt eine Recyclingquote von 94 % sowie einen Reparierbarkeitsindex von 9 von 10. FairFaçade® soll bereits im

Die pflanzlichen Asphaltmischgüter von Eiffage Route

Eiffage Route wird regelmäßig für seine Lösungen ausgezeichnet, die das Recycling von Asphaltzuschlagstoffen, die Integration von Ressourcen pflanzlichen Ursprungs und die Senkung der Herstellungstemperaturen kombinieren. Im Jahr 2023 war es die Lösung Carbone Light, die die Tochtergesellschaft bei der Ausschreibung für Innovationsprojekte "Straßen und Wege" zu Ehren verhalf. Biophalt®, ein pflanzliches Asphaltmischgut, das aus einem biobasierten Bindemittel besteht, wurde auf dem Col des Écorbans in Auvergne-Rhône-Alpes zur Vorbereitung der zwölften Etappe der Tour de France angewendet. Bioklair®, eine biobasierte, helle Beschichtung, die sich günstig auf die Entsiegelung von Böden auswirkt, wurde in Marseille (Bouches-du-Rhône) auf einer Fläche von 10.000 m² angewendet.

Im Senegal

hat Eiffage eine Recyclinganlage für Betonzuschlagstoffe von Bibko eröffnet, einem deutschen Hersteller von Betonmischanlagen. Diese Fabrik wurde im Rahmen der Initiative Villes durables (Nachhaltige Städte), die von einer senegalesischen Regierungsstelle unterstützt und von der Globalen Umweltfazilität (GEF) finanziert wird, mit 40% bezuschusst. Das Projekt wurde vom senegalesischen Ministerium für Handel und KMU mit dem Gütesiegel „Entreprise compétitive durable“ (Nachhaltiges wettbewerbsfähiges Unternehmen) ausgezeichnet.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

___ Laut der internationalen Rangliste Wiki-Solar steht Eiffage weltweit auf dem 3. Platz unter den Solarenergieinstallateuren im Jahr 2023.

Erzeuger erneuerbarer Energien

Mit der Übernahme von Sun'R Ende 2022 hat Eiffage seine Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energien (ENR) ausgebaut. Sun'R hat drei Tochtergesellschaften, Sun'Agri, Sun'Hydro und Volterres, und verfügt über einen in Betrieb befindlichen Park, der 180 GWh pro Jahr produziert, sowie ein Portfolio von 1200 MWp in der Entwicklung.

2023 hatte Sun'Agri 22 landwirtschaftliche Betriebe in Betrieb oder im Bau, was das größte Portfolio an Agri-Photovoltaikprojekten in Frankreich darstellt. Sun'Agri hat zwei Partnerschaften mit dem spanischen Energieversorger Iberdrola und der deutschen RWE geschlossen, um die Einführung neuer Projekte zu beschleunigen. Angestrebt werden 300 ha bis 2028.

Sun'Hydro ist für den Betrieb der von Eiffage Concessions erworbenen Wasserkraftwerke zuständig, die eine Gesamtleistung von 11 MW und eine kumulierte Produktionskapazität von 40 GWh pro Jahr haben. Sun'Hydro strebt für das Jahr 2027 eine jährliche Strommenge von 100 GWh an und setzt die Modernisierung dieser Infrastrukturen fort, wobei die Herausforderungen der globalen Erwärmung und eines besseren Wassermanagements berücksichtigt werden. Volterres schließlich, eine Plattform für die Unterstützung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien in den Regionen, versorgt mit einem Netzwerk von über 40 Partnerkraftwerken in kurzen Kreisläufen mehr als 15.000 Firmenstandorte mit grünem Strom - nahezu 1 TWh.

Eiffage Energía Sistemas baut sein Know-how in der Photovoltaik aus

In Spanien befinden sich zwei neue Photovoltaik-

anlagen in der Entwicklung. El Cuco in der Provinz Albacete wird in der Lage sein, 19.500 Haushalte mit sauberer Energie zu versorgen, und dabei 19.200 t CO₂ pro Jahr einzusparen. Tabernas I und II, zwei andalusische Anlagen, werden über 228 GWh pro Jahr produzieren und 145.200 t CO₂ pro Jahr einsparen.

In Lateinamerika hat sich Eiffage Energía Sistemas an drei großen Projekten beteiligt: Guanchoi in Chile (398 MW), Clemesí in Peru (122,59 MW) und Fundación in Kolumbien (132 MW).

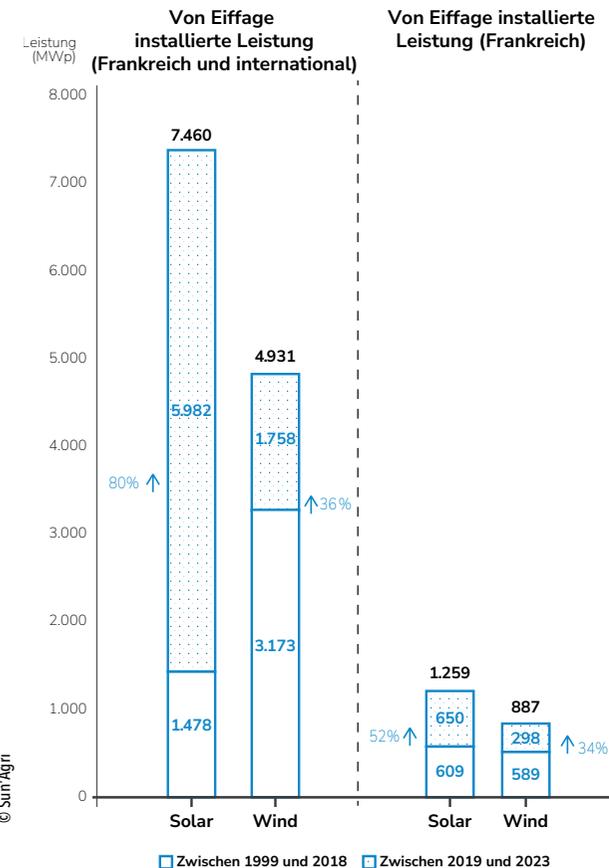
Know-how für Offshore-Windkraft

Eiffage unterstützt den Aufschwung der Offshore-Windenergie über Eiffage Métal und seine Tochtergesellschaft Smulders, die an Frankreichs erster Pilotfarm für schwimmende Windturbinen, Provence Grand Large (PGL), einem Projekt von EDF



Ausbau der Agro-Photovoltaik durch Sun'Agri in Tresserre (Pyrénées Orientales).

Renouvelables, beteiligt sind. Drei von Smulders hergestellte schwimmende Anlagen wurden in der Fabrik von Eiffage Métal in Fos-sur-Mer (Bouches-du-Rhône) montiert. Sie tragen Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 25,2 MW.



EES rationalisiert sein Low Carbon-Angebot

in einem Katalog für seine Kunden im Dienstleistungssektor und in der Industrie. Er wird 2024 online gestellt zahlreiche Lösungen präsentieren: IRVE-Säulen, Systeme zur Rückgewinnung von Abwärme, Photovoltaikfarmen oder auch mit Solarmodulen ausgestattete Schattendächer für Parkplätze.



© Eiffage Énergie Systèmes

Wasserkraftwerk Caty (Tarn), das von Eiffage Énergie Systèmes umgebaut und saniert wurde und von Eiffage Concessions betrieben wird.

Akteur im Bereich der thermischen Sanierung und der Energieeffizienz

Eiffage hat im Juni 2023 den Zuschlag für das erste Sanierungsprogramm für Wohnhäuser erhalten, das die EnergieSprong-Methode anwendet, die 2012 in den Niederlanden erfunden wurde, um Gebäude energieneutral zu machen. Eiffage hat mit der Sozialwohnungsbaugesellschaft Vilogia den Planungs- und Umsetzungsvertrag für die Sanierung eines besetzten Standorts mit 173 Wohnungen in drei Gemeinden am Stadtrand von Lille unterzeichnet. Das Projekt wird EnergieSprong Level E=0 für 88 Wohneinheiten und BBC Effinergie Rénovation für 85 Wohneinheiten erhalten.. Geplante Fertigstellung Ende 2025.

Eiffage Énergie Systèmes trägt mit mehreren Maßnahmen zum dekarbonisierten Energiemix der Regionen bei:

- schlüsselfertige Installation von 114 Solaranlagen in Frankreich und im Ausland mit einer Leistung von über 5 MWp;
- Betrieb von 11 Wasserkraftwerken in Frankreich und im Ausland;
- Beteiligung am Bau des Windparks in Saint-Nazaire (Loire-Atlantique);
- Planung und Bau der grünen Wasserstofftankstelle in Belfort (Territoire de Belfort);
- Installation einer Biomasse-Energieerzeugungsanlage in der Nähe von Grenoble (Isère), die 10.000 Haushalte versorgen wird.

Die Niederlassung in Canéjan (Gironde) beherbergt eine Abteilung für Betrieb und Wartung mit einem Hypervisionszentrum, das Dutzende von Anlagen zur Erzeugung grüner Energie betreibt, mit einem Leistungsmonitoring und einer Verwaltung der Interventionsmaßnahmen in Echtzeit.

Die Gruppe übergab am 5. Dezember 2023 die größte Wasserstoffzellen-Produktionsanlage Europas

Eiffage Construction, Eiffage Énergie Systèmes und Eiffage Route haben für Symbio, ein *Joint Venture* zwischen Michelin und Faurecia, einen Industriestandort in in Saint-Fons (Rhône) aufgebaut, der mehrere ehrgeizige Innovationen mitträgt: selektiver Rückbau von Anlagen und Wiederverwendung von Materialien nach dem Zerkleinern, verantwortungsvolle Behandlung von kontaminiertem Boden, Rückgewinnung von Abwärme, Wiedereinspeisung des erzeugten Stroms in in das Netz Durch Batterietests, energiesparende Außenbeleuchtung ... Ein Ein Elektrolyseur, der von Photovoltaikmodulen auf dem Dach gespeist wird, produziert dabei grünen Wasserstoff. Das Projekt hat die Zertifizierungsstufe BREEAM Very Good erhalten.



Photo: Production - Guillaume Drouault

Eine Photovoltaikanlage

wurde am 6. September auf 3 ha am Rande der A6 in Nitry (Yonne) im Rahmen der Partnerschaft zwischen APRR und EDF Renouvelables für den Ausbau von Anlagen an „vernachlässigten“ Autobahnen eingeweiht. Diese 3,8 MW-Anlage produziert jährlich den Gegenwert von 30 % des Stromverbrauchs der Stadt Avallon.

Nachhaltige Mobilität

___ **Eiffage trägt zur Dekarbonisierung der Mobilität bei** durch die Einrichtung von Carsharing-Zonen und -Plätzen in Städten und an Autobahnen, den Ausbau von Ladestationen für Elektrofahrzeuge, die Übergabe von Straßenbahnlinien und den Bau von U-Bahn- und Eisenbahnlinien.

In Belgien

entwickelten Collignon und ATI Industrie, die belgischen Tochtergesellschaften von Eiffage Énergie Systèmes, die Lösung Sm@rt Car-E® für das intelligente Lademanagement von Elektro- oder Hybridfahrzeugen, bei dem der Eigenverbrauch im Vordergrund steht, indem die von den Photovoltaikmodulen der Kunden erzeugte Energie in die Ladesäulen eingespeist wird.

Elektromobilität

APRR-AREA ist das erste Autobahnnetz Frankreichs, das 100 % seiner Raststätten mit schnellen und ultraschnellen Ladesäulen für E-Autos ausgestattet hat. Weitere Stationen wurden an der Raststätte Mâcon-La Salle (Saône-et-Loire) an der A6 eröffnet, wo hat APRR im Juli 16 neue, von TotalEnergies installierte Ladesäulen mit sehr hoher Leistung (300 kW) in Betrieb genommen hat. Ende August 2023 erreichte das Netzwerk 460.212 Ladestationen (98% im Vergleich zum Sommer 2022). Über 300.000 km - das ist die Strecke, die Autofahrer, die ihr Fahrzeug allein im August an einer der 118 Ladestationen aufgeladen haben, mit CO₂-freier Energie zurückgelegt haben. Zudem können elektrische LKWs seit November 2023 auf der von Avia betriebenen Raststätte La Réserve (Yonne) an der A6 aufgeladen werden, wo eine erste eigene E-Ladestation für sie eingerichtet wurde.

Eiffage Energie Systèmes wird 250 E-Ladestationen für Driveco auf den Parkplätzen der Supermärkte Carrefour Market in den Regionen Hauts- de-France, Normandie, Centre und Occitanie aufstellen. Es werden verschiedene Ladeleistungen angeboten und der Strom wird ausschließlich aus erneuerbaren Energien erzeugt. Diese Maßnahme wird 2025 abgeschlossen.

Der Flughafen Toulouse-Blagnac (ATB) hat die erste Infrastruktur für die Produktion von erneuerbarem Wasserstoff auf einem europäischen Flughafen eingerichtet, der die Busse dieser Plattform mit Strom

versorgt. Diese von Hyport, einer Tochtergesellschaft von Engie, eingerichteten Anlage besteht aus einer Produktionseinheit mit einer Leistung von 1 MW, die 430 kg Wasserstoff pro Tag herstellen kann, sowie zwei Verteilerstationen. Sie wird mit Strom versorgt, der von einer Photovoltaikanlage im Departement Aude und zwei Staudämmen in den Pyrenäen erzeugt wird. ATB hat zudem auch seine erste Hochgeschwindigkeits-E-Ladestation installiert, die von Volterres mit lokal produziertem Strom versorgt wird.

In Spanien wird Eiffage Energía Sistemas die städtischen Busdepots in Barcelona und San Sebastian elektrifizieren. Dafür werden vier Transformatoren mit jeweils 2.500 kVA in den Depots der beiden spanischen Städte installiert.

Car-Sharing

APRR-AREA hat gemeinsam mit den lokalen Gebietskörperschaften mehrere Car-Sharing-Plätze in der Nähe der Zufahrten zum Autobahnnetz eingerichtet. Es wurden 316 neue Parkplätze geschaffen, so dass nun insgesamt 6.126 Plätze an 117 Standorten zur Verfügung stehen. 2023 wurden in sieben Departements neue Parkplätze eingerichtet: Allier, Côte-d'Or, Haute-Marne, Rhône, Saône-et-Loire, Savoie und Yonne. Einige von ihnen tragen besonders zum ökologischen Wandel bei, da sie drainierende Pflastersteine auf einem öl- und schmutzabweisenden Geotextil, das die Versickerung von Wasser fördert, begrünte Regenwasserrinnen an den Rändern, LED-Beleuchtung und schattenspendende Bäume enthalten.

Ausbau des Straßenbahnnetzes in Angers

Nach der Übergabe einer ersten Straßenbahnlinie in Angers im Jahr 2011 hat das Konsortium aus Eiffage Route, DLE Ouest und der Gruppe Luc Durand die Arbeiten auf weiteren 3 km fortgesetzt. Die neue, über 10 km lange Straßenbahnlinie wurde nach fünfjähriger Bauzeit im August 2023 in Betrieb genommen. Linie ebenso wie an anderen Schienenprojekten im Jahr 2023 im Großraum Paris (Straßenbahnlinie T10 und Tram-Trains T13 und T12 als Systemintegrator) beteiligt.

Dekarbonisierung des Alpenkorridors

AREA hat am 15. September eine Partnerschaftvereinbarung mit Hymulsion, einem Spezialisten für Wasserstoffmobilität, der Société française du tunnel routier du Fréjus (SFTRF) und dem Syndicat du Pays de Maurienne unterzeichnet zur Förderung der Umstellung von LKWs auf grünen Wasserstoff. Um diese Entwicklung zu beschleunigen, hat sich AREA am 20. Oktober an der Seite von Autoroutes et tunnels du Mont-Blanc (ATMB) und SFTRF außerdem verpflichtet, konkrete Lösungen (Ladesäulen, Logistikplattformen, Werbeaktionen) zu entwickeln und umzusetzen, um den Güterverkehr zwischen Frankreich und Italien sowie auf den Autobahnachsen der nördlichen Alpen zu dekarbonisieren.

CS5

Reduzierungsmaßnahmen
und -ziele

Von der SBTi bestätigte Klimaziele bis 2030

Im Jahr 2021 verpflichtete sich Eiffage freiwillig dazu, seine Geschäftsaktivitäten gemäß dem Pariser Abkommen mit der Begrenzung des durchschnittlichen globalen Temperaturanstiegs auf maximal 1,5 °C vereinbar zu machen.

Climate Disclosure Project (CDP)

Um die Verpflichtungen und Aktionen seiner Low Carbon-Strategie insbesondere bei institutionellen Investoren durchzusetzen, wird Eiffage vom CDP bewertet. Seit 2013 zum Klimawandel, seit 2020 zur Waldbewirtschaftung und seit 2023 zur Wasserbewirtschaftung. Das CDP ist eine Organisation, die eine der umfassendsten Datenbanken der Welt zu den von Unternehmen oder Kommunen gemeldeten Umweltdaten verwaltet. Im Jahr 2023 behält Eiffage seine Note B auf dem Klimafragebogen bei und liegt damit über dem Durchschnitt der Baubranche einerseits und der europäischen Unternehmen aller Branchen andererseits.

Die Reduktionsziele der Gruppe zwischen 2019 (Bezugsjahr) und 2030 zielen auf interne Emissionen (-46 % für Scope 1 und 2) und indirekte Emissionen (-30 % für Scope 3 vorgelagert und Scope 3 nachgelagert, direkt) ab. Diese Ziele, die mit dem 1,5 °C-Ziel vereinbar sind, sowie die Berechnungsmethode und die Hebel zur Erreichung dieser Ziele wurden der Science Based Targets Initiative (SBTi) zur Analyse vorgelegt, die sie 2023 bestätigte. Sie gelten sowohl in Frankreich als auch international und werden in den Low Carbon-Aktionsplänen der einzelnen Geschäftsbereiche umgesetzt.

Die SBTi ist eine unabhängige Organisation, die aus einer Partnerschaft zwischen dem Carbon Disclosure Project (CDP), dem Global Compact der Vereinten Nationen, dem World Resources Institute (WRI) und dem World Wide Fund for Nature (WWF) hervorgegangen ist. Auf der Grundlage der Klimawissenschaft definiert und fördert sie bewährte Verfahren zur Dekarbonisierung und zum Erreichen der „Netto Null“-Ziele. Sie bietet Unternehmen Unterstützung und eine unabhängige Bewertung ihrer Klimastrategien und -ziele. Gegenüber den internen Stakeholdern bestätigt diese Validierung die Relevanz der Ziele, die zur Steuerung der Low Carbon-Strategie gesteckt wurden. Den externen Stakeholdern garantiert sie die Nachhaltigkeit der eingegangenen Verpflichtungen und Maßnahmen, insbesondere gegenüber den Investoren.

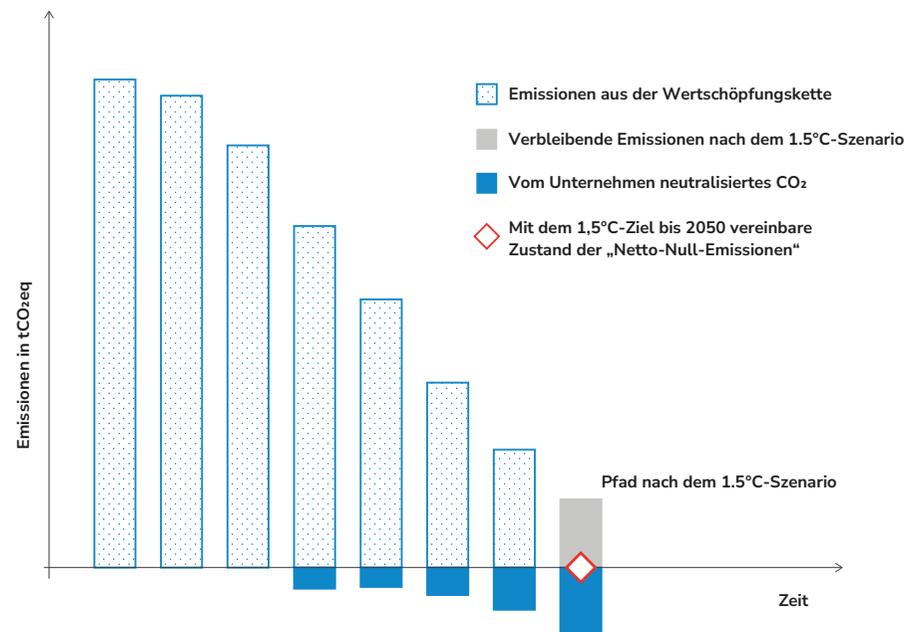
Erarbeitung eines „Netto Null“-Ziels für 2050

Diese Bestätigung der Ziele für 2030 ist ein erster Schritt auf dem Weg zu einem längerfristigen Zielpfad, der bis 2050 zu einem Netto-Nullwert führen soll, zu dem sich die Gruppe ebenfalls verpflichtet hat. Zu diesem Zweck strebt sie eine Netto-Redu-

zierung ihrer Emissionen um 90 % an, die vom Erfolg des Aktionsplans abhängt, aber auch von den Entwicklungen in anderen Bereichen (Energieerzeugung, Stahl- und Betonherstellung usw.). Das Erreichen von „Netto Null“ erfordert die langfristige Umsetzung von Maßnahmen zur CO₂-Speicherung in einer Menge, die den verbleibenden Emissionen der Gruppe entspricht. Diese CO₂-Speicherung wird vorzugsweise durch die Aktivitäten der Gruppe erfolgen, doch die Verwendung von Qualitätssertifikaten ist nicht ausgeschlossen. Eine erste Version des

2050-Pfades wurde zur Prüfung und Bestätigung an die SBTi weitergeleitet, deren Rückmeldung im Laufe des Jahres 2024 erwartet wird. Sie beruht auf einer Modellierung aller Maßnahmen bis 2050, aber auch exogener Faktoren wie der Entwicklung bestimmter Industriezweige oder des Wirtschaftswachstums. Das ist naturgemäß heikel und hängt stark davon ab, wie sich die verschiedenen Geschäftsbereiche der Gruppe bis zu diesem Zeitpunkt entwickeln und wie ihre Geschäftsmodelle aussehen werden.

Schematische Darstellung zum Erreichen der „Netto Null“



Erfüllung der Anforderungen an die Zuverlässigkeit nichtfinanzieller Daten

Nichtfinanzielle Themen, dazu gehören sowohl soziale als auch ökologische und insbesondere klimatische Themen, haben in den letzten Jahren an Sichtbarkeit gewonnen. Diese Entwicklung geht mit einem erhöhten Anspruch an die Zuverlässigkeit der damit verbundenen Daten einher. Diese sind insbesondere bei Investoren immer begehrt, wobei letztere selbst in der Lage sein müssen, die CO₂-Intensität und die langfristige Nachhaltigkeit ihrer Portfolios zu bewerten und auszuweisen.

Ebenso wichtig sind nichtfinanzielle Daten für das Unternehmen selbst, um die Wirksamkeit der Aktionspläne zu überprüfen, die sich aus der Umweltstrategie der Gruppe ergeben. Ihre Verlässlichkeit entspricht den Anforderungen der ex-nichtfinanziellen Berichterstattung, die durch das Inkrafttreten der CSRD am 1. Januar 2024 noch erhöht werden. Die Verwaltung nichtfinanzieller Daten gewinnt daher an Bedeutung, damit sie in Zukunft genauso gesteuert werden können wie Finanzdaten. Dazu muss sie in alle Entscheidungs- und Produktionsprozesse des Unternehmens integriert werden. Wenn die Datenerfassung vereinfacht und verschlankt wird, haben die Geschäftsbereiche mehr Zeit für die Verarbeitung und Analyse der Daten.

Die Anpassung der Datenerhebungsprozesse innerhalb der Gruppe

Seit 2017 nutzt Eiffage Enablon, um eine jährliche Kampagne zur Erhebung nichtfinanzieller Indikatoren, insbesondere umweltbezogener Indikatoren, in allen Tochtergesellschaften der Gruppe durchzuführen.

Seit mehreren Jahren arbeitet die Gruppe im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses daran, die finanziellen und nichtfinanziellen Refe-

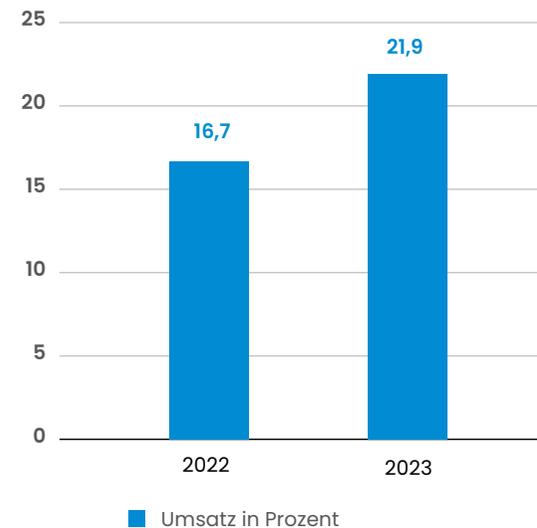
renzsysteme anzugleichen und die Erfassung von Umweltdaten zu automatisieren, indem sie diese aus internen Tools extrahiert oder indem sie von Lieferanten gesammelt und dann den Geschäftsbereichen regelmäßig zur Verfügung gestellt werden.

Neben dem Inkrafttreten der CSRD erfordert auch die Ausübung der europäischen grünen Taxonomie, dass die Erhebung der zahlreichen Informationen, die für die Berechnung der Berechtigung und die Anpassung der Aktivitäten der Gruppe erforderlich sind, erleichtert wird.

2023 wurde zum ersten Mal der Anteil des Umsatzes berechnet, der für alle sechs Umweltziele in Frage kommt. Die Hauptziele der Aktivitäten der Gruppe, die von dieser Regelung betroffen sind, sind die Eindämmung des Klimawandels, die Kreislaufwirtschaft und die Wasserwirtschaft. Der Anteil der förderfähigen Investitionsausgaben (Capex) beträgt im Jahr 2023 37,3 %. Die Betriebsausgaben (Opex) sind im Vergleich zu den gesamten Opex der Gruppe (7,6 % der gesamten Opex) nicht signifikant. Der Indikator wird daher als nicht materiell betrachtet.

Der Anteil des Umsatzes, der auf das Klimaschutzziel ausgerichtet ist, ist innerhalb der Geschäftsjahre 2022 und 2023 gestiegen, was auf einen deutlichen Anstieg des Umsatzes in diesem Zeitraum in einigen zu 100 % auf den Klimaschutz ausgerichteten Geschäftsbereichen zurückzuführen ist, wie z. B. „Fertigungstechnologien für erneuerbare Energien“ (3.1), „Installation, Wartung und Reparatur von Instrumenten und Geräten zur Messung, Regelung und Kontrolle der Energieeffizienz von Gebäuden“ (7.5) und „Infrastruktur für den Straßenverkehr und den öffentlichen Verkehr mit geringem CO₂-Ausstoß“ (6.15). Weitere Informationen finden Sie in der Erklärung zur nichtfinanziellen Performance 2023 der Gruppe.

Entwicklung der Ausrichtung auf das Ziel der Eindämmung des Klimawandels



Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe, die auf das Ziel der Eindämmung des Klimawandels ausgerichtet sind, lassen sich in drei Kategorien einteilen: CO₂-arm, im Wandel begriffen oder befähigend, wobei der weitaus größte Teil befähigend ist. Eine Aktivität ist dann CO₂-arm, wenn sie an sich die Fähigkeit hat, CO₂ einzusparen, und mit dem Pariser Abkommen vereinbar ist. Zum Beispiel der Geschäftsbereich: Neubauten (7.1). Eine Aktivität wird dann als im Wandel begriffen bezeichnet, wenn sie den Übergang zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft fördert, für die es aber noch keine technologisch und wirtschaftlich realisierbare Low Carbon-Lösung gibt. Zum Beispiel die Aktivität: Renovierung bestehender Gebäude (7.2). Eine Aktivität wird dann als befähigend bezeichnet, wenn sie an sich nicht unbedingt CO₂-arm ist, jedoch für das Funktionieren nachhaltiger Aktivitäten wichtig ist. Zum Beispiel die Aktivitäten Infrastruktur für den Schienenverkehr (6.14) sowie Stromtransport und -verteilung (4.9).

Interne Erfassungsinstrumente, die an die Besonderheiten der Geschäftsbereiche angepasst sind

Eiffage verfügt bereits über spezifische Instrumente, die entwickelt wurden, um nichtfinanzielle Daten zu sammeln und sie zur Steuerung seiner Aktivitäten zu nutzen:

- My Carbone berechnet die CO₂-Auswirkungen der digitalen Nutzung durch die Mitarbeiter der Gruppe;
- Usine connectée (Vernetztes Werk) kontrolliert mehrere Daten von Asphaltmischwerken (kontrollierte Energiekosten, festgestellte Qualität des Asphalts, eMAT Connect sammelt die Echtzeit-Nutzungsdaten von Materialien);
- In allen Geschäftsbereichen gibt es „CO₂-Rechner“ (siehe Kapitel 3).

Scope 1 und 2: Die Emissionen sinken in Frankreich ...

2023 sind die Scope-1- und Scope-2-Emissionen, die alle direkten Emissionen der Gruppe sowie die Emissionen aus dem Energieverbrauch umfassen, in Frankreich zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf den Rückgang im Geschäftsbereich Infrastrukturen zurückzuführen. Dieser Rückgang ist auf die Fertigstellung der Autobahn A79 zurückzuführen, aber auch auf einen Energiemix, der zunehmend elektrifiziert ist und immer weniger Diesel und Benzin enthält, um z. B. Baumaschinen zu betreiben. Außerdem wurden in der Kalkproduktionsstätte Bocahut, einem sehr emissionsintensiven Verfahren, zu dem übrigens F&E zur Senkung der Emissionen betrieben wird, weniger Treibhausgase ausgestoßen als im Jahr 2022.

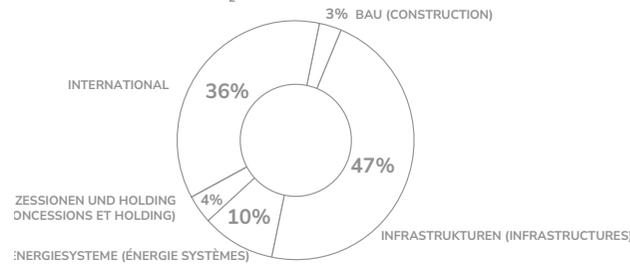
... Sind aber international wieder im Aufwärtstrend

Im internationalen Bereich, wo die Datenerhebung von Jahr zu Jahr zuverlässiger wird, wirken sich das Geschäftswachstum und der Energiekontext negativ auf die Emissionen aus. Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen London und Birmingham in Großbritannien, und die Au-

tobahn E18 in Norwegen machen einen großen Teil dieses Aufschwungs aus. Außerdem haben einige Länder, allen voran Deutschland, angesichts der steigenden Erdgaspreise das Erdgas durch Braunkohle ersetzt, die einen viel höheren CO₂-Ausstoß aufweist.

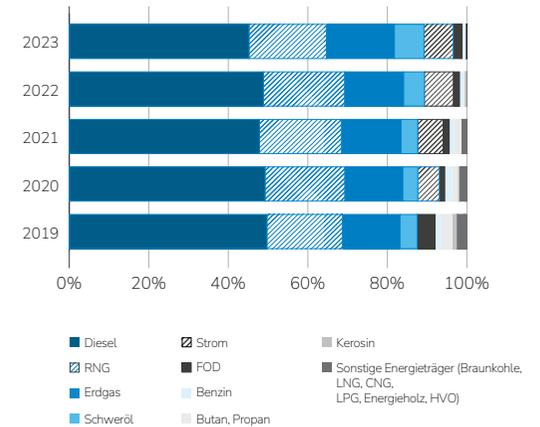
EMISSIONEN AUS SCOPE 1 UND 2*
JAHR 2023 - FRANKREICH UND INTERNATIONAL

710 000 teqCO₂
DAVON INTERNATIONAL
250 000 teqCO₂



*Einschließlich Emissionen aus dem Kalkwerk Bocahut (Nord)

Entwicklung der Verteilung der energiebedingten Scope 1- und 2-Emissionen

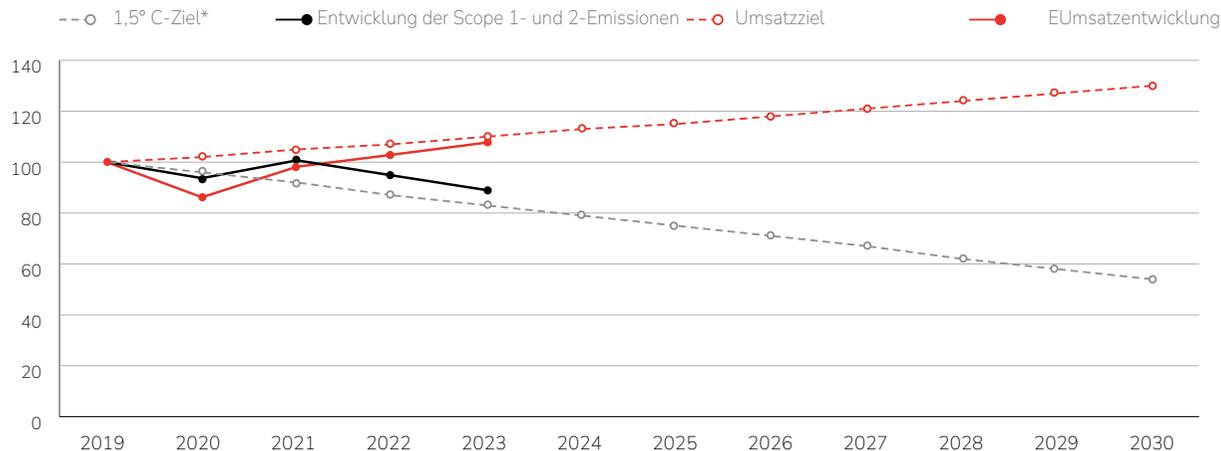


2019, ein regelmäßig neu berechnetes Bezugsjahr

Um die Realität möglichst genau abzubilden, müssen die für das 2019 beschlossene Bezugsjahr berücksichtigten Emissionen im Zuge der von der Gruppe durchgeführten Veräußerungen und Übernahmen regelmäßig neu berechnet werden. Die Emissionen der ab 2019 veräußerten Einheiten werden davon abgezogen, und die der erworbenen Einheiten werden wieder hinzugerechnet. Wenn letztere nicht über eine im Jahr 2019 erstellte CO₂-Bilanz verfügen, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des Prozentsatzes, den ihre Aktivitäten in den Gesamtemissionen der Gruppe ausmachen. Diese Methode, die vom GHG Protocol festgelegt wird, ermöglicht es, die Kurve der Emissionsverfolgung zu erstellen und sich bei gleichem Umfang mit dem Bezugsjahr zu vergleichen.

Zielvorgaben und Überwachung der Scope 1- und 2-Emissionen sowie des Umsatzes von Eiffage

FRANKREICH



Scope 3 ist vorherrschend

Es ist wenig überraschend, dass - wie im gesamten französischen Bausektor - die Emissionen aus Scope 3 (vorgelagert) und Scope 3 (nachgelagert) weitaus höher sind als die Scope 1- und 2-Emissionen. Daher müssen die Bemühungen um Scope 1 und 2 durch eine Dekarbonisierung der vorgelagerten Wertschöpfungskette - hinsichtlich der Lieferanten und Kunden -, aber auch der nachgelagerten Wertschöpfungskette - hinsichtlich der Betreiber von Gebäuden, Anlagen und anderen Leistungen - begleitet werden.

Die vorgelagerten Scope 3-Emissionen nehmen ab

Hinsichtlich Scope 3 (vorgelagert) wird das 1,5 °C-Ziel durch einen Rückgang der Emissionen im Jahr 2022 eingehalten.

Dieses Ergebnis ist zum Teil auf die Inflation zurückzuführen, die zwar in der Berechnung korrigiert wurde, sich aber sicherlich auf die auf der Preisgrundlage berechneten Emissionen auswirkt. Dieses gute Ergebnis könnte aber auch auf die Zunahme von Low Carbon-Angeboten zurückzuführen sein, die zu einem Anstieg der Käufe von Produkten mit niedrigerem CO₂-Ausstoß führen, wie z. B. Holz und Low Carbon-Beton. Unter dem Druck verschiedener Faktoren, wie z. B. der Regulierung oder der Marktentwicklung im Bereich des Baus, nimmt der Anteil der Sanierungen im Vergleich zu den Neubauten zu. Diese Verlagerung von Neubauten auf Sanierungen führt zu einem geringeren Verbrauch an neuen Materialien und zu einer Verringerung der damit verbundenen Emissionen.

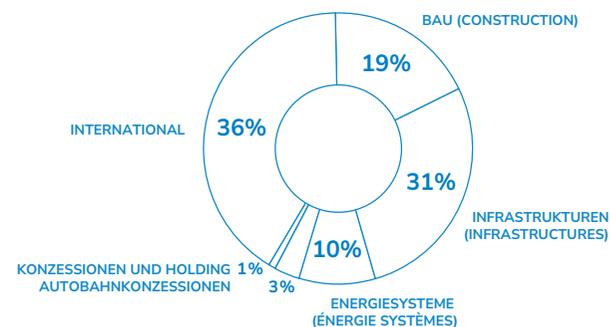
VORGELAGERTE SCOPE 3-EMISSIONEN

JAHR 2022 - FRANKREICH UND INTERNATIONAL

3 800 000 teqCO₂

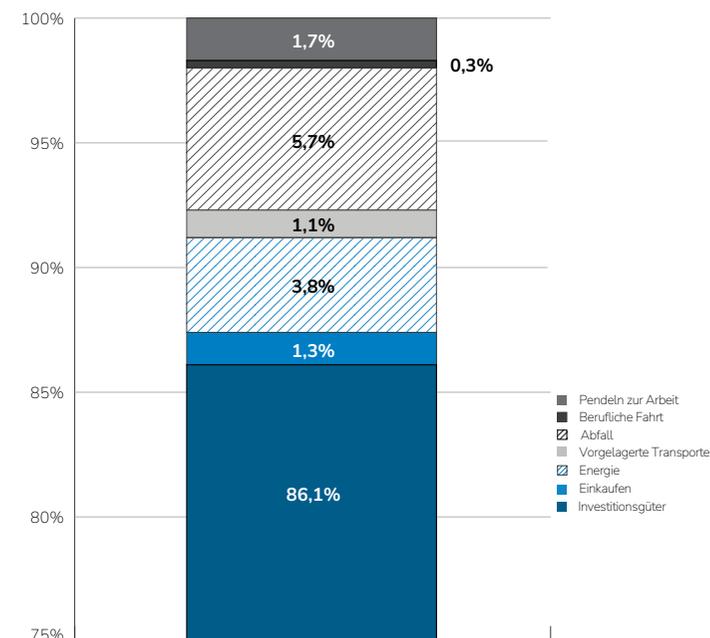
DAVON INTERNATIONAL

1 350 000 teqCO₂



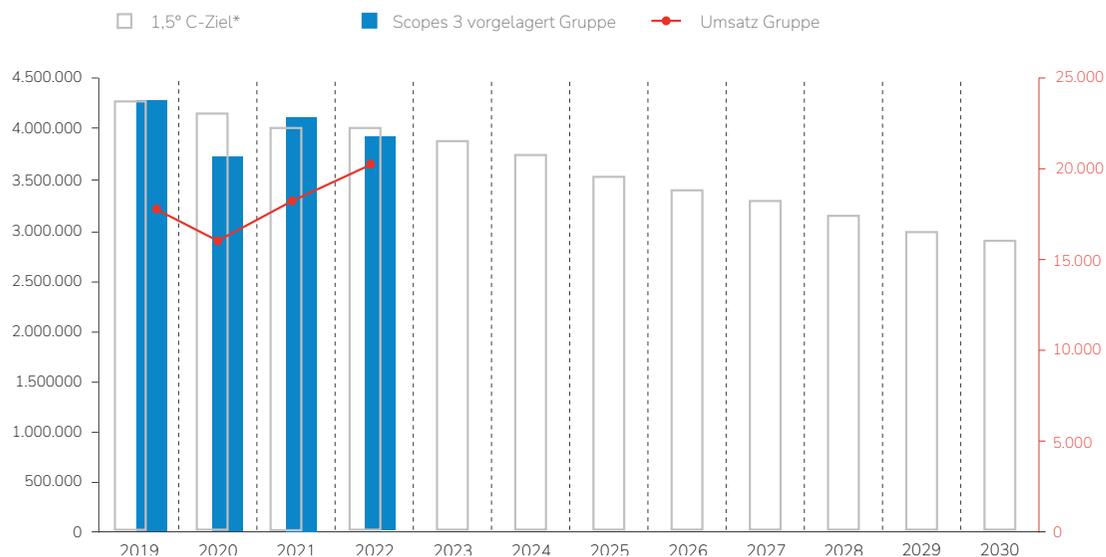
Verteilung der vorgelagerten Scope 3-Emissionen

JAHR 2022 - FRANKREICH
(Skala von 75 % bis 100 %)



Ziele und Überwachung der vorgelagerten Scope-3-Emissionen und des Umsatzes von Eiffage

FRANKREICH + INTERNATIONAL (ohne Auswirkungen von Übernahmen)



Die nachgelagerten Scope 3-Emissionen machen den Großteil der Gruppe aus

Mit 78 % der Treibhausgasemissionen der Gruppe im Jahr 2019 entfällt der größte Teil der Emissionen der Gruppe auf den nachgelagerten Scope 3, der die Emissionen während der Nutzungsphase der gelieferten Bauwerke über einen Zeitraum von fünfzehn bis fünfzig Jahren abdeckt.

Scope 3 (nachgelagert) ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil umfasst die direkten nachgelagerten Scope 3-Emissionen, die während der gesamten Lebensdauer der von der Gruppe verkauften Produkte oder Bauwerke direkt erzeugt werden. Bei diesen Emissionen, die in den Umfang der SBTi-Verpflichtungen zur Reduzierung um 30 % bis 2030 fallen (siehe S. 38), verfügt Eiffage über einen Handlungshebel.

Der Großteil der direkten nachgelagerten Scope 3-Emissionen stammt aus dem Geschäftsbereich Energiesysteme. Die Auswirkungen der Kraft-Wärme-Kopplung, die insbesondere für landwirtschaftliche Gewächshäuser genutzt wird, haben 2023 abgenommen, da immer weniger Bauvorhaben für diese Art von Anlagen existieren. Im Rahmen der Low Carbon-Strategie 2021-2025 ist der Geschäftsbereich bestrebt, in Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten von Prozessen und Energieanlagen Low Carbon-Angebote zu entwickeln. Die Auswirkungen dieser umweltfreundlichen Entscheidungen, die im Vorfeld getroffen werden, wirken sich im Nachhin-

ein positiv auf die Betriebsphase der Bauwerke, Gebäude oder Anlagen aus.

Die indirekten nachgelagerten Scope 3-Emissionen sind diejenigen, die von den verkauften Produkten oder Bauwerken während ihrer gesamten Lebensdauer indirekt verursacht wurden. Dies betrifft zum Beispiel die Emissionen, die durch den Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge entstehen, die die Straßeninfrastruktur der Gruppe nutzen. Obwohl der Handlungsspielraum bei diesen Emissionen deutlich geringer ist, hat Eiffage beschlossen, diese Emissionen zu berechnen und zu veröffentlichen, um einen globalen und vollständigen Fußabdruck seiner Emissionen zu erhalten.

Die Verpflichtungen der Gruppe in Bezug auf ihre Gesamtemissionen (Scope 1 und 2-Emissionen, direkte vor- und nachgelagerte Scope 3-Emissionen) unterstreichen die Notwendigkeit, die gesamte Wertschöpfungskette in den Dekarbonisierungsprozess mit einzubeziehen.

Direkte nachgelagerte Scope 3-Emissionen

2022
2.140.000 tCO₂e
 davon international
730.000 tCO₂e

Indirekte nachgelagerte Scope 3-Emissionen

2022
14.900.000 tCO₂e
 davon international
3.400.000 tCO₂e

| | DIREKTE EMISSIONEN | INDIREKTE EMISSIONEN |
|------------------------|--|---|
| Bau | Unbedeutend | Verbrauch der Gebäude durch die Nutzer |
| Infrastrukturen | Als unbedeutend angesehen (Beleuchtung, Entrauchung, etc.) | Verbrauch von fahrenden Autos, LKWs und Zügen |
| Energiesysteme | Verbrauch beim Aufbau von Energieanlagen | Unbedeutend |
| Konzessionen | Verbrauch überwiegend in Scope 1 und 2 übertragen | Verkehr von Fahrzeugen, Flugzeugen, Zügen und bei Veranstaltungen |

Glossar

LCA für „Life Cycle Assessment“ (Lebenszyklusanalyse): Bewertungsmethode zur Quantifizierung der Umweltauswirkungen eines Produkts oder einer Dienstleistung.

Ademe für „Agence de la transition écologique“ (Agentur für den ökologischen Wandel) (früher Agence de l'environnement et de la maîtrise de l'énergie): Eine öffentliche, industrielle und kommerzielle Einrichtung in Frankreich, die an der Umsetzung der öffentlichen Politik in den Bereichen Umwelt, Energie und nachhaltige Entwicklung beteiligt ist.

Capex für „Capital Expenditure“ (Kapitalaufwand): Dieser Begriff umfasst alle Ausgaben eines Unternehmens, die sich auf seine materiellen Investitionen beziehen. Er umfasst die Hauptkosten dieser Investitionen sowie die Kosten für den Start oder die Anpassung der Produktion.

CSRD für „Corporate Sustainability Reporting Directive“: Diese neue EU-Richtlinie ändert die Vorschriften für die nichtfinanzielle Berichterstattung der Unternehmen in der Europäischen Union durch eine stärkere Berücksichtigung der Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung in der Strategie, der Governance und dem Risikomanagement der Unternehmen.

CS3D für „Corporate Sustainability Due Diligence Directive“: Diese neue EU-Richtlinie soll einen Rahmen für die Sorgfaltspflicht der Unternehmen, sowohl im sozialen als auch im umweltbezogenen Bereich schaffen.

EES für „Eiffage Énergie Systèmes“, eine Tochtergesellschaft der Eiffage-Gruppe.

ENR für „Énergies renouvelables“, Erneuerbare Energien.

ERP für „Enterprise Resource Planning“, ein Informationssystem, mit dem alle Informationen und operativen Dienste eines Unternehmens täglich verwaltet und überwacht werden können.

ESG für „Environment, Social and Governance“, (Umwelt, Soziales und Governance), englische Übersetzung der CSR-Themen.

FNTP für „Fédération nationale des travaux publics“ (Französischer Nationaler Verband für öffentliche Arbeiten): Berufsverband, der sich der Entwicklung des Berufsstandes widmet und 8.000 öffentliche Bauunternehmen vereint.

GES für „gaz à effet de serre“, Treibhausgase (THG).

HS2 für „High Speed 2“, ein von Eiffage geleitetes Projekt zur Planung und zum Bau einer Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke zwischen London und Birmingham (Großbritannien).

OFB für „Office français de la biodiversité“ (Französisches Amt für Biodiversität)

Opex für „Operating Expenses“ (Betriebsausgaben): Dies sind die Betriebsausgaben, d. h. die Kosten, die ein Unternehmen für die Erfordernisse seiner Geschäftstätigkeit zu tragen hat.

RE 2020 für „réglementation environnementale“: Umweltvorschriften für neue Gebäude, die 2021 in Kraft getreten und im Gesetz „Évolution du logement, de l'aménagement et du numérique“ (Elan) enthalten sind.

RSE für „Responsabilité sociétale des entreprises“, CSR (Corporate Social Responsibility oder Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen).

SBTi für "Science-based targets initiative": Die SBTi begleitet Unternehmen, die ihre Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasen mit den Erkenntnissen der Klimawissenschaft in Einklang bringen wollen.

TCFD für „Task Force on Climate-related Financial Disclosures“: Eine Gruppe, die 2015 im Zuge der COP 21 gegründet wurde, um ein Regelwerk für die Berichterstattung über klimabedingte Finanzrisiken zu erstellen und es Investoren zu ermöglichen, diese bei ihren Entscheidungen zu berücksichtigen.

Veröffentlichung: Eiffage - Direktion für nachhaltige Entwicklung und bereichsübergreifender Innovation (DDIT)

Design und Umsetzung: les  Créatives

Infografiken: Joëlle Ducouret, Eiffage

Fotocredits Titelseite: Vincent Fillon
PGL-Capa Pictures/Ian Hanning, Christophe Valtin,
Eiffage.

Druck: DeJaLink, gedruckt in Frankreich auf
Recyclingpapier.

Erscheinungsdatum: April 2024